PCT WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM Internationales Büro
INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 7:

C12N 15/11, 15/29, 15/82, 1/21, 5/10, A01H 5/06, 5/00, 5/10, C12Q 1/68

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 00/29566

Veröffentlichungsdatum:

(43) Internationales

25. Mai 2000 (25.05.00)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP99/08786

(22) Internationales Anmeldedatum:

16. November 1999

(16.11.99)

**A1** 

(30) Prioritätsdaten:

198 52 757.8

16. November 1998 (16.11.98)

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): ETH ZÜRICH [CH/CH]; Rämistrasse 101, CH-8092 Zürich (CH).

(71)(72) Anmelder und Erfinder: RIESMEIER, Jörg [DE/DE]; Ludwigsfelder Strasse 16, D-14165 Berlin (DE). WILLMITZER, Lothar [DE/DE]; Arnold-Knoblauch-Ring 1, D-14109 Berlin (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): BUCHER, Marcel [CH/CH]; Rieterstr. 40, CH-8404 Winterthur (CH).

(74) Anwalt: VOSSIUS & PARTNER; Siebertstrasse 4, D-81675 München (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: AE, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, CA, CH, CN, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, SL, TJ, TM, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZA, ZW, ARIPO Patent (GH, GM, KE, LS, MW, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

#### Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist; Veröffentlichung wird wiederholt falls Anderungen eintreffen.

(54) Title: PROMOTERS FOR GENE EXPRESSION IN THE ROOTS OF PLANTS

(54) Bezeichnung: PROMOTOREN ZUR GENEXPRESSION IN WURZELN VON PFLANZEN

(57) Abstract

The present invention relates to promoters effecting root-specific expression of coding nucleotide sequences controlled thereby and expression cassettes, recombinant vectors and microorganisms that contain such promoters. The invention also relates to transformed transgenic plants, in addition to a method for the production and a method for the isolation of root-specific promoters.

#### (57) Zusammenfassung

Die vorliegende Erfindung stellt Promotoren bereit, die eine wurzelspezifische Expression von ihnen kontrollierter codierender Nucleotidsequenzen bewirken und Expressionskassetten, rekombinante Vektoren und Mikroorganismen, die solche Promotoren umfassen. Ferner werden transformierte transgene Pflanzen beschrieben, sowie Verfahren zu deren Herstellung und Verfahren zur Isolierung wurzelspezifischer Promotoren.

#### LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

	AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
	AM	Armenien	FI	Finnland	LT	Litauen	SK	Slowakei
	AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
	AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
	AZ	Aserbaidschan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Monaco	TD	Tschad
	BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
	BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
	$\mathbf{BE}$	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugoslawische	TM	Turkmenistan
	BF	Burkina Faso	GR	Griechenland		Republik Mazedonien	TR	Türkei
	BG	Bulgarien	HU	Ungarn	ML	Mali	TT	Trinidad und Tobago
	BJ	Benin	IE	Irland	MN	Mongolei	UA	Ukraine
	BR	Brasilien	IL	Israel	MR	Mauretanien	UG	Uganda
	BY	Belarus	IS	Island	MW	Malawi	US	Vereinigte Staaten von
	CA	Kanada	IT	Italien	MX	Mexiko		Amerika
	CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NE	Niger	UZ	Usbekistan
	CG	Kongo	KE	Kenia	NL	Niederlande	VN	Vietnam
	CH	Schweiz	KG	Kirgisistan	NO	Norwegen	YU	Jugoslawien
	CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik	NZ	Neuseeland	$\mathbf{z}\mathbf{w}$	Zimbabwe
	CM	Kamerun		Korea	PL	Polen		
	CN	China	KR	Republik Korea	PT	Portugal		•
	CU	Kuba	KZ	Kasachstan	RO	Rumänien		
Ì	CZ	Tschechische Republik	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
	DE	Deutschland	LI	Liechtenstein	SD	Sudan		
	DK	Dänemark	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
	EE	Estland	LR	Liberia	$\mathbf{SG}$	Singapur		
ı								

# Promotoren zur Genexpression in Wurzeln von Pflanzen

#### Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft Promotoren, die eine wurzelspezifische Expression von ihnen kontrollierter codierender Nucleotidsequenzen bewirken, zur gewebespezifischen Genexpression in Pflanzen, Expressionskassetten, rekombinante Vektoren und Mikroorganismen, die solche Promotoren umfassen, damit transformierte transgene Pflanzen, ein Verfahren zur Herstellung transgener Pflanzen sowie ein Verfahren zur Isolierung wurzelspezifischer Promotoren.

Nachfolgend werden Dokumente aus dem Stand der Technik zitiert, deren Offenbarungsgehalt hiermit durch Bezugnahme in dieser Anmeldung enthalten ist.

Der Einsatz von Pflanzen, die mit Hilfe gentechnischer Verfahren in ihrem Erbgut verändert wurden, hat sich in vielen Bereichen der Landwirtschaft als vorteilhaft und oft als der einzige Weg erwiesen, bestimmte Eigenschaften auf Nutzpflanzen zu übertragen. Die vornehmlichen Ziele sind zum einen der Pflanzenschutz und zum anderen eine Qualitätssteigerung der erntbaren Produkte.

Es sind zahlreiche Verfahren zur genetischen Modifikation dikotyler und monokotyler Pflanzen bekannt (vgl. u.a. Gasser und Fraley, Science 244 (1989), 1293-1299; Potrykus, Ann. Rev. Plant mol. Biol. Plant Physiol. 42 (1991), 205-225). Alle Verfahren basieren auf der Übertragung von Genkonstrukten, die in den meisten Fällen Neukombinationen von bestimmten codierenden Regionen von Strukturgenen mit Promotorregionen anderer Strukturgene, sowie Transkriptionsterminatoren darstellen.

Die Bereitstellung von Promotoren ist dabei von großer Bedeutung für die Herstellung von transgenen Pflanzen, da die Spezifität eines Promoters ausschlaggebend dafür ist, zu welchem Zeitpunkt, in welchen Gewebetypen und in welcher Intensität ein gentechnisch übertragenes Strukturgen exprimiert wird.

2

Eine Vielzahl von Promotoren, die die Expression von Fremdgenen in Pflanzen steuern, ist bekannt. Der am häufigsten verwendete Promotor ist der 35S CaMV-Promotor (Franck et al., Cell 1 (1980), 285-294), der zu einer konstitutiven Expression des eingeführten Gens führt. Häufig werden aber auch induzierbare Promotoren eingesetzt, beispielsweise zur Wundinduktion (DE-A-3843628), chemischen Induktion (Ward et al., Plant Molec. Biol. 22 (1993), 361-366) oder Lichtinduktion (Fluhr et al., Science 232 (1986), 1106-1112).

Auch die Verwendung zell- und gewebespezifischer Promotoren wurde beschrieben: schließzellenspezifische Genexpression (DE-A-4207358), samen-, knollen- und fruchtspezifische Genexpression (zusammengefaßt in Edwards and Coruzzi, Annu. Rev. Genet. 24 (1990), 275-303; DE-A-3843627), phloemspezifische Genexpression (Schmülling et al., Plant Cell 1 (1989), 665-670), wurzelknöllchenspezifische Genexpression (DE-A-3702497) oder meristemspezifische Genexpression (Ito et al., Plant Mol. Biol. 24 (1994), 863-878).

Beispiele für Promotoren, die die Genexpression in Wurzel vermitteln, sind der Class-II-Patatin-Promotor (Köster-Töpfer et al., Mol. Gen. Genet. 219 (1989), 390-396), der nach Fusion mit dem Reportergen des β-Glucuronidase (GUS)-Gens eine hohe Expression in Kartoffelknollen und in bestimmten Zellschichten von Wurzelspitzen zeigt. Auch GUS-Fusionsexperimente mit dem Agropinsynthase-Promotor (ags) (Inoguchi et al., Plant Phys. 149 (1996), 73-78) zeigten eine hohe GUS-Aktivität vor allem in Wurzeln. Transgene *Arabidopsis*-Pflanzen enthaltend ein AKT1 (= Kaliumkanal)-GUS-Konstrukt (Lagarde et al., Plant J. 9 (1996), 195-203) führten vor allem zu einer Expression in äußeren Zellschichten reifer Wurzelabschnitte. Auch ein 636 bp langer Abschnitt des 5'-Bereiches des TobRB7 (= Wasserkanal)-Gens (Yamamoto et al., Plant Cell 3 (1991), 371-382) vermittelte eine wurzelspezifische GUS-Expression in transgenen Tabakpflanzen. Ferner wurden GUS-Fusionsexperimente mit dem Promotor eines Extensingens beschrieben, wobei GUS-Aktivität in Sojabohnenkeimlingen in Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium im Hypocotyl und in der Wurzel bzw. spezifischen Zonen der Wurzel nachgewiesen werden konnte (Ahn et al., Plant Cell 8 (1996), 1477-1490).

Die Verwendung der beschriebenen Promotoren ist oft problematisch. Promotoren, die eine konstitutive Expression der von ihnen kontrollierten Gene bewirken, können beispielsweise zur Erzeugung herbizidtoleranter und pathogenresistenter Pflanzen eingesetzt werden, haben

3

aber den Nachteil, daß die Produkte der von ihnen kontrollierten Gene in allen Teilen der Pflanze vorliegen, auch in den geernteten Pflanzenteilen, was in manchen Fällen unerwünscht sein kann. Induzierbare Promotoren sind gleichfalls nicht unproblematisch, da die Induktionsbedingungen bei landwirtschaftlich genutzten Pflanzen im Freiland typischerweise schwer kontrollierbar sind.

Darüberhinaus ist es zur Bewältigung verschiedener Ansätze der genetischen Veränderung von Pflanzen erforderlich, Gene, die unterschiedlich reguliert werden sollen, unter die Kontrolle verschiedener Promotoren zu stellen. Es ist daher notwendig, verschiedene Promotorsysteme mit unterschiedlicher Spezifität zur Verfügung zu stellen.

Promotoren, die die Genexpression in Wurzeln regulieren sind bisher nur in begrenzter Zahl bekannt. Zur Bewältigung bestimmter Ansätze der genetischen Veränderung von Pflanzen ist es erforderlich, weitere, alternative Promotorsysteme zur Genexpression in Wurzeln zur Verfügung zu stellen, die im Vergleich zu den bekannten Systemen unterschiedlich reguliert sind.

Der vorliegenden Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, Mittel bereitzustellen, die eine organspezifische, vorzugsweise wurzelspezifische Genexpression von Pflanzen ermöglichen. Diese Mittel sollten beispielsweise zur Expression von Genen, die die Aufnahme von Nährstoffen aus dem Boden beeinflussen, und von Genen, die das Wurzelwachstum modifizieren, geeignet sein.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die Bereitstellung der in den Patentansprüchen charakterisierten Ausführungsformen gelöst.

Somit betrifft die vorliegende Erfindung einen Promotor, ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus

- a) Promotoren, die die unter Seq ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 angegebene Nucleinsäuresequenz umfassen;
- b) Promotoren, die einen funktionalen Teil der unter Seq ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 angegebenen Nucleinsäuresequenz umfassen und die in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirken;

4

c) Promotoren, die eine Sequenz aufweisen, die mit einer der unter Seq ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 gezeigten hybridisiert, und die in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirken; und

d) Promotoren von Genen, die Proteine codieren deren Aminosäuresequenzen eine Homologie von mindestens 60 % zu der unter SEQ ID No. 8 angegebenen Aminosäuresequenz aufweisen, wobei diese Promotoren in Pflanzen wurzelspezifische Expression kontrollierten einer von ihnen codierenden Nucleotidsequenz bewirken.

In einer bevorzugten Ausführungsform sind die erfindungsgemäßen Promotoren solche von pflanzlichen Genen oder von solchen abgeleitet.

Im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung wird unter einem "Promotor" eine DNA-Sequenz verstanden, die den regulatorischen Anteil eines Gens, vorzugsweise eines Strukturgens, umfaßt. Unter dem "regulatorischen Anteil" eines Gens wird derjenige Anteil verstanden, der die Expression des Gens bestimmt. Ein regulatorischer Anteil besitzt ein Sequenzmotiv, an dem Transkriptionsfaktoren und RNA-Polymerase assemblieren und die Transkription des codierenden Anteils des Gens einleiten. Darüber hinaus kann der regulatorische Anteil ein oder mehrere positive regulatorische Elemente, sogenannte Enhancer umfassen. Er kann zusätzlich oder an deren Stelle aber auch negativ regulatorische Elemente, sogenannte Silencer enthalten. Unter einem "Strukturgen" wird eine genetische Einheit aus regulatorischem und codierendem Anteil verstanden, deren Genprodukt ein Protein ist. Die Information für die primäre Aminosäuresequenz des Proteins ist im codierenden Anteil des Strukturgens enthalten, während der regulatorische Anteil bestimmt, wann und in welchen Geweben zu welchen Mengen das Transkript des codierenden Anteils gebildet wird, nach dessen Vorlage das Genprodukt synthetisiert wird. erfindungsgemäßen Promotoren können beispielsweise aus pflanzlichen Genen stammen, durch rekombinante DNA-Techniken modifiziert sein und/oder synthetisch hergestellt werden.

Unter dem Begriff "wurzelspezifisch" versteht man im Rahmen der vorliegenden Erfindung, daß ein unter der Kontrolle eines erfindungsgemäßen Promotors stehendes Fremdgen in den Wurzeln exprimiert wird. Insbesondere ist Wurzelspezifität im Rahmen der vorliegenden Erfindung auch dann gegeben, wenn der erfindungsgemäße Promoter die Expression eines Fremdgens in den Wurzeln im Vergleich zu maturen Blättern begünstigt und in Wurzeln eine signifikant, wie beispielsweise mindestens 2- bis 5-fach, bevorzugt 5- bis 10-fach, besonders bevorzugt 10- bis 100fach erhöhte Expression bewirkt.

Im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung kann Wurzelspezifität durch Reportergen-Experimente analysiert werden. Zur Testung einer isolierten Promotorsequenz auf Promotoraktivität in Wurzeln kann der Promotor beispielsweise in einer Expressionskassette bzw. in einen Vektor zur Pflanzentransformation operativ mit einem Reportergen, wie z.B. dem β-Glucuronidasegen aus *E. coli*, verknüpft werden. Dieses Konstrukt wird zur Transformation von Pflanzen verwendet. Anschließend wird die Expression der β-Glucuronidase in Wurzeln im Vergleich zu maturen Blättern bestimmt, wie z.B. bei Martin et al. (The GUS Reporter System as a Tool to Study Plant Gene Expression, In: GUS Protocols: Using the GUS Gene as a Reporter of Gene Expression, Academic Press (1992), 23-43) beschrieben.

Der Begriff "Wurzel" ist dem Fachmann geläufig. Ergänzend sei verwiesen auf Strasburger (Lehrbuch der Botanik für Hochschulen: Begr. v. Eduard Strasburger u. a. Neubearb. v. Peter Sitte, Hubert Ziegler u. a., 34. Aufl., 1998, Fischer (Gustav)-Verlag, Stuttgart).

Es wurde nun überraschenderweise gefunden, daß ein Promotor mit der unter Seq ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 dargestellten Nucleotidsequenz in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirkt.

Diese Beobachtung ist insbesondere überraschend, weil ein genomisches Fragment (SEQ ID No. 13) der Promotorregion (s. Beispiel 2), welches im Vergleich zur SEQ ID No. 1 um ca. 1000 bp verlängert ist, keine wurzelspezifische GUS-Expression vermitteln kann. Nur im Vergleich zum großen Fragment (SEQ ID No. 13) verkürzte Promotorfragmente (SEQ ID No. 1 bis 6), die wie in Beispiel 3C beschrieben hergestellt wurden, führen zu einer

6

wurzelspezifischen Genexpression einer vom Promotor kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz.

Untersucht man die Sequenz der cDNA (SEQ ID No. 7) so findet man im 5'-Bereich, upstream vom eigentlichen ATG (Pos. 256-258, SEQ ID No. 7), drei weitere ATG Translations-Initiations-Codons (Positionen 42-44, 65-67 und 142-144 von SEQ ID No. 7), die zu mehreren upstream open reading frames (uORFs) führen. Die Anwesenheit solcher uORFs kann einen negativen Einfluß auf die Translationsrate spezifischer mRNAs haben. Die verschiedenen Promotorfragmente werden vorzugsweise derart konstruiert, daß sie diesen 5'-upstream-Bereich (Pos. 1-255, SEQ ID No. 7) nicht umfassen.

Der erfindungsgemäße Promotor erlaubt nun eine wurzelspezifische Genexpression einer vom Promotor kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz. Er stellt eine interessante Alternative zu anderen wurzelspezifischen Promotoren dar, weil er auch die Genexpression in Wurzelhaaren vermitteln kann. Aufgrund der größeren Oberfläche der Wurzelhaare im Vergleich zur Wurzel besteht die Möglichkeit, daß mit Hilfe des erfindungsgemäßen Promotors die Expression von solchen Genen effektiver manipuliert werden kann, deren Genprodukte beispielsweise den Transport von Nährstoffen und Metaboliten durch die Wurzelhaarzellen vermitteln.

Vielfältige Verwendungsmöglichkeiten stehen für den erfindungsgemäßen Promotor zur Verfügung. Beispielsweise kann man sich die Herstellung transgener Pflanzen vorstellen, die aufgrund eines modifizierten Wurzelhaarmetabolismus, der einen positiven Einfluß auf die Flora der Wurzelumgebung (Rhizosphäre) ausübt, einen erhöhten Ertrag zeigen. Darüberhinaus kann man die erfindungsgemäßen Promotoren zur wurzelspezifischen Expression solcher Gene verwenden, die die Aufnahme beispielsweise von Schwermetallionen aus kontaminierten Böden vermitteln. Mit Hilfe des erfindungsgemäßen Promotors wäre es somit möglich, transgene Pflanzen herzustellen, die bei der Phytoremediation eingesetzt werden können.

In einer weiteren Ausführungsform der Erfindung erlauben die erfindungsgemäßen Promotoren, die Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz in spezifischen Wurzelzellen, wie z.B. in Wurzelzellen der Primärwurzel, in Wurzelhaaren der

Primärwurzel, in Wurzelzellen der Wurzelspitze oder in Wurzelhaaren der Primärwurzel unterhalb des Hypocotyls, zu bewirken.

Neben einem Promotor, der die gesamte unter SEQ ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 dargestellte Sequenz aufweist, betrifft die vorliegende Erfindung auch Promotoren, die einen funktionalen Teil dieser Sequenz aufweisen und die in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirken.

Unter einem "funktionalen Teil" versteht man in diesem Zusammenhang solche Sequenzen. welche trotz abweichender Nucleotidsequenz noch die gewünschten Funktionen, wie z.B. Promotoraktivität und Gewebe- oder Organspezifität besitzen. Ein Maß für die Promotoraktivität ist beispielsweise die für ein bestimmtes Markergen, das unter der regulativen Kontrolle des erfindungsgemäßen Promotors steht, ermittelte Expressionsrate. Beispiele für geeignete Markergene sind das β-Glucuronidase-(GUS)-Gen aus E. coli oder das Green-Fluorescence-Protein-(GFP)-Gen (Baulcombe et al., Plant J. 7 (16) (1993), 1045-1053). Die Organ- bzw. Gewebespezifität läßt sich leicht durch Vergleich der an einzelnen Geweben bzw. Organen der Pflanze ermittelten Expressionsraten für obige Markergene bestimmen. Funktionale Teile der Promotorsequenzen umfassen im Rahmen der vorliegenden Erfindung natürlich vorkommende Varianten der hierin beschriebenen Sequenzen sowie künstliche, z.B. durch chemische Synthese erhaltene Nucleotidsequenzen. Unter einem funktionalen Teil versteht man insbesondere auch natürliche oder künstliche Mutationen einer ursprünglich isolierten Promotorsequenz, welche weiterhin die gewünschten Funktionen zeigen. Mutationen umfassen Substitutionen, Additionen, Deletionen, Vertauschungen und/oder Insertionen eines oder mehrerer Nucleotidreste. Somit werden beispielsweise auch solche Nucleotidsequenzen durch die vorliegende Erfindung mit umfaßt, welche man durch Modifikation der unter Seq ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 angegebenen Nucleotidsequenz erhalten kann. Ziel einer solchen Modifikation kann z.B. die weitere Eingrenzung der darin enthaltenen Promotorsequenz oder z.B. auch die Einfügung weiterer Restriktionsschnittstellen sein.

Funktionale Teile einer Promotorsequenz umfassen auch solche Promotorvarianten, deren Promotoraktivität, verglichen mit dem Wildtyp, abgeschwächt oder verstärkt ist.

WO 00/29566 8

PCT/EP99/08786

Prinzipiell wird die Aktivität eines eukaryontischen RNA-Polymerase II-Promotors durch das synergistische Zusammenwirken verschiedener trans-aktiver Faktoren (DNA-Bindeproteine) bedingt, welche an die verschiedenen im Promotor vorhandenen cisregulatorischen DNA-Elemente binden. Diese Faktoren wechselwirken direkt oder indirekt mit einzelnen oder mehreren Faktoren der basalen Transkriptionsmaschinerie, was letztlich zur Ausbildung eines Präinitiationskomplexes in der Nähe der Transkriptionsstartstelle führt (Drapkin et al., Current Opinion in Cell Biology 5 (1993), 469-476). Man kann von einem modularen Aufbau eukaryontischer RNA-Polymerase II-Promotoren sprechen, wobei verschiedene cis-Elemente (Module) jeweils als Teilkomponenten die Gesamtaktivität des Promotors determinieren (Tjian und Maniatis, Cell 77 (1994), 5-8). Verdeutlicht wurde dieser modulare Aufbau beispielsweise durch Promotorstudien mit dem Blumenkohl-Mosaik-Virus-(CaMV)-35S-Promotor (Benfey und Chua, Science 250 (1990), 959-966; Benfey et al., EMBO J. 9 (1990), 1677-1684; Benfey et al., EMBO J. 9 (1990), 1685-1696). Aufgrund der unterschiedlichen Gewebespezifität, die verschiedene Restriktions-Subfragmente des -343 bis +8 (relativ zur Transkriptionsstartstelle) Promotors in transgenen Tabakpflanzen vermitteln, wurde der Promotor in 6 Subdomänen aufgeteilt. Die starke, konstitutive Expression, die der vollständige Promotor vermittelt, ist also in gewebespezifische Teilaktivitäten sektionierbar.

Einzelne, potentiell Gewebespezifität vermittelnde Subdomänen des erfindungsgemäßen Promotors können beispielsweise durch Fusion mit einer Minimalpromotor-Reportergen-Kassette identifiziert werden. Unter einem Minimalpromotor versteht man eine DNA-Sequenz, die eine TATA- Box, die sich etwa 20 bis 30 Basenpaare stromaufwärts von der Transkriptionsstarstelle befindet, oder eine Initiatorsequenz (Smale und Baltimore, Cell 57 (1989), 103-113; Zawel und Reinberg, Proc. Natl. Acad. Sci. 44 (1993), 67-108; Conaway und Conaway, Annu. Rev. Biochem 62 (1993), 161-190) umfaßt. Beispiele für Minimalpromotoren sind beispielsweise der -63 bis +8 Δ35S-Promotor (Frohberg, Dissertation an der FU Berlin FB Biologie (1994)), der -332 bis +14 Minimal-Patatin-ClassI-Promotor sowie der -176 bis +4-Minimal-PetE-Promotor (Pwee et al., Plant J. 3 (1993), 437-449.)

Desweiteren können solche Subdomänen bzw. cis-Elemente des erfindungsgemäßen Promotors auch über Deletionsanalysen bzw. Mutagenesen identifiziert werden (Kawagoe et al., Plant J. 5(6) (1994), 885-890). Der Test auf Funktionalität einer solchen Subdomäne oder

cis-Elements kann in planta durch den Nachweis der Reportergenaktivität in transformierten Zellen erfolgen. Im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung versteht man unter dem funktionalen Teil der Promotorsequenz auch solche Subdomänen bzw. cis-Elemente der unter SEQ ID No.1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 angegebenen Nucleotidsequenzen, die eine Wurzelspezifität vermitteln.

Ferner kann die Wirksamkeit einer Subdomäne oder eines cis-Elementes durch Multimerisierung deutlich verstärkt werden. Im Falle des CaMV-35S-Promotors führte beispielsweise die Dimerisierung eines 250 bp großen Fragmentes in Tandemanordnung zu einer Verzehnfachung der Promotoraktivität (Kay et al., Science 230 (1987), 1299-1302). Im Falle der Subdomäne B5 des CaMV-35S-Promotors zeigte sich eine deutliche Aktivitätssteigerung des Promotorkonstruktes für den Fall, daß diese Domäne als Tetramer und nicht als Monomer vorlag (Benfey et al., EMBO J. 9 (1990), 1685-1696).

In einer weiteren Ausführungsform betrifft die vorliegende Erfindung daher insbesondere auch Di- und Multimere von Subdomänen bzw. *cis*-Elementen der unter SEQ ID No.1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 angegebenen Nucleotidsequenzen.

In einer weiteren Ausführungsform der Erfindung wird die Erhöhung der Promotoraktivität im Vergleich zum Wildtyp durch die Kombination des erfindungsgemäßen Promotors mit einem sogenannten Enhancer erreicht.

In der Literatur sind verschiedene Enhancer beschrieben worden, die in der Regel eine gewebespezifische Erhöhung der Expression bewirken, wobei die Gewebespezifität in der Regel durch den jeweils verwendeten Enhancer determiniert wird (Benfey et al., Science 250 (1990), 959-966; Benfey et al., EMBO J. 8 (1989), 2195-2202; Chen et al., EMBO J. 7, (1988), 297-302; Simpson et al., Nature 323 (1986), 551-554).

Darüberhinaus gibt es auch Enhancer, wie z.B. den PetE Enhancer (Sandhu et al., Plant Mol. Biol. 37 (1998), 885-896), die nicht gewebespezifisch wirken und somit als reine quantitative Verstärkerelemente vor den erfindungsgemäßen Promotor gesetzt werden können, um die Expression in Wurzeln zu erhöhen, ohne die Qualität der Gewebespezifität des erfindungsgemäßen Promotors zu verändern.

PCT/EP99/08786 WO 00/29566 10

Ein wurzelspezifischer Enhancer, der auf der Multimerisierung einer bestimmten Box (Box II) basiert, wurde beispielsweise beschrieben in "DNA-Protein Interactions in the Auxin regulated Promoter of T-DNA gene 5" (Autor: Sirpa Nuotio, Acta Universitatis Ouluensis, A Scientiae Rerum Naturalium 299 (1997), Oulu University Press, S. 38 ff.). Ferner können auch synthetische Enhancer verwendet werden, die beispielsweise von natürlich vorkommenden Enhancern abgeleitet sind und/oder durch Kombination verschiedener Enhancer erhalten werden.

Ebenso betrifft die vorliegende Erfindung auch Promotoren, die eine Nucleotidsequenz aufweisen, die mit der unter SEQ ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 gezeigten Nucleotidsequenz hybridisieren und die in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirken. Bevorzugt hybridisieren solche Sequenzen unter stringenten Bedingungen mit der unter SEQ ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEO ID No. 5 oder SEO ID No. 6 dargestellten Sequenz.

dabei Der Ausdruck "stringente Bedingungen" bedeutet vorzugsweise Hybridisierungsbedigungen, wie sie beispielsweise beschrieben sind in Sambrook et al. (Molecular Cloning, A Laboratory Manual, 2. Aufl. (1989), Cold Spring Harbor Laboratory Press, Cold Spring Harbor, NY). Insbesondere findet Hybridisierung unter den folgenden Bedingungen statt:

Hybridisierungspuffer: 2x SSC; 10x Denhardt's Lösung (Fikoll 400 + PEG + BSA; Verhältnis 1:1:1); 0.1% SDS; 5 mM EDTA; 50 mM Na<sub>2</sub>HPO<sub>4</sub>; 250 μg/ml Heringsperma-DNA; 50 µg/ml tRNA; oder 0.25 M Natriumphosphatpuffer pH 7.2, 1mM EDTA, 7% SDS Hybridisierungstemperatur T= 65 bis 68 °C;

Waschpuffer 0.2 x SSC; 0.1% SDS;

Waschtemperatur T = 65 bis  $68^{\circ}$  C.

Vorzugsweise weisen derartige Promotoren eine Sequenzidentität von mindestens 30%, bevorzugt von mindestens 40%, bevorzugt von mindestens 50%, besonders bevorzugt mindestens 60%, insbesondere bevorzugt von mindestens 70% und vorteilhafterweise von mindestens 80%, vorzugsweise mindestens 90% und insbesondere bevorzugt mindestens 95% zu der unter Seq ID No. 1 gezeigten Promotorsequenz oder Teilen davon auf. Vorzugsweise wird die Sequenzidentität derartiger Promotorsequenzen durch Vergleich mit

11

der unter SEQ ID No. 1 dargestellten Nucleotidsequenz bestimmt. Wenn zwei zu vergleichende Sequenzen eine unterschiedliche Länge aufweisen, bezieht sich die Sequenzidentität vorzugsweise auf den prozentualen Anteil der Nucleotidreste der kürzeren Sequenz, die identisch sind mit den Nucleotidresten der längeren Sequenz. Die Sequenzidentität kann konventionell durch Verwendung von Computerprogrammen wie z. B. das Bestfit-Programm (Wisconsin Sequence Analysis Package, Version 8 for Unix. Genetics Computer Group, University Research Park, 575 Science Drive Madison, WI 53711) bestimmt werden. Bestfit nützt den lokalen Homologiealgorithmus von Smith und Waterman, Advances in Applied Mathematics 2 (1981), 482-489, um das Segment mit höchster Sequenzidentität zwischen zwei Sequenzen zu finden. Bei der Anwendung von Bestfit oder einem anderen Sequenz-Alignment-Programm zur Bestimmung, ob eine bestimmte Sequenz beispielsweise zu 95% identisch ist mit einer Referenzsequenz der vorliegenden Erfindung, werden die Parameter vorzugsweise so eingestellt, daß der Prozentanteil der Identität über die gesamte Länge der Referenzesequenz berechnet wird und daß Homologielücken ("gaps") von bis zu 5% der Gesamtzahl der Nucleotide in der Referenzsequenz erlaubt sind. Bei der Verwendung von Bestfit werden die sogenannten optionalen Parameter vorzugsweise bei ihren voreingestellten ("default") Werten belassen. Die Abweichungen, die bei dem Vergleich einer gegebenen Sequenz mit den oben beschriebenen Sequenzen der Erfindung auftreten, können beispielsweise durch Addition, Deletion, Substitution, Insertion oder Rekombination verursacht sein. Promotorsequenzen, die wie oben beschrieben mit der unter SEQ ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 gezeigten Nucleotidsequenz hybridisieren oder eine Sequenzidentität zu SEQ ID No. 1 aufweisen, stammen vorzugsweise aus pflanzlichen Organismen, bevorzugt aus höheren Pflanzen, besonders bevorzugt aus dikotylen Pflanzen, insbesondere bevorzugt aus Pflanzen der Gattung Lycopersicon.

In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung weist der erfindungsgemäße Promotor die gesamte unter SEQ ID No. 3 (ca. 1.4 kb-Fragment), SEQ ID No. 4 (ca. 1.1 kb-Fragment), SEQ ID No. 5 (0.9 kb-Fragment) oder SEQ ID No. 6 (0.55 kb-Fragment) dargestellte Sequenz auf.

Ferner betrifft die vorliegende Erfindung auch Promotoren, die einen funktionalen Teil dieser Sequenzen aufweisen und die in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirken.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform der Erfindung weist der erfindungsgemäße Promotor die gesamte oder einen funktionalen Teil der unter SEQ ID No. 4 (1.1 kb-Fragment) dargestellten Sequenz auf.

Ohne daran zu denken, an eine bestimmte Theorie gebunden zu sein, wird angenommen, daß der unter SEQ ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 gezeigte Promotor von einem pflanzlichen Gen stammt, das zu einer Gruppe extensinähnlicher Proteine gehört.

Die vorliegende Erfindung betrifft somit auch Promotoren von Genen, die ein Protein, vorzugsweise aus der Gruppe der extensinähnlichen Proteine, codieren und die eine Homologie, d.h. Identität, von mindestens 60%, vorzugsweise von mindestens 70%, bevorzugt von mindestens 80%, besonders bevorzugt von mindestens 90% und insbesondere von mindestens 95% zu der gesamten unter SEQ ID No. 8 angegebenen Aminosäuresequenz aufweisen, wobei diese Promotoren in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirken.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform betrifft die vorliegende Erfindung Promotoren von Genen, die ein Protein mit der unter SEQ ID No. 8 angegebenen Aminosäuresequenz codieren, wobei diese Promotoren in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten Nucleotidsequenz bewirken.

Die unter SEQ ID No. 7 dargestellte Nucleotidsequenz codiert ein Polypeptid (SEQ ID No. 8) aus L. esculentum, von dem angenommen werden kann, daß es der Gruppe der extensinähnlichen Proteine zuzurechnen ist.

Im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung wird unter einem extensinähnlichen Protein ein pflanzliches Protein verstanden, dessen Aminosäuresequenz mindestens eines der folgenden Sequenzmotive aufweist: SPPPPP, SPPPPYY, SPPPPYY, SPPPPYY, PPPPPYY, PPPPPYY, PPPPPYY, PPPPPYY, PPPPPXY, SOOOO, SPPPPKH, SPPPPKK,

13

SPPPPKKPYYPP, SPPPPSP, SPPPPSPKYVYK, SPPPPSPSPPPP, SPPPPYYYH, SPPPPYYYK, SOOOOTOVYK, SPPPPTPVYK, SOOOOVYK, SPPPPVYK, SPPPPVKSPPPP, SOOOOVKP.

Insbesondere solche pflanzlichen Proteine, die mindestens eines in der SEQ ID No. 8 enthaltenen SPPPP- und/oder (P)PPPPYY-Motive aufweisen, werden im Rahmen der vorliegenden Erfindung als extensinähnlich bezeichnet.

DNA-Sequenzen, die Homologie zu der unter SEQ ID No. 7 gezeigten Sequenz aufweisen, können zum einen beispielsweise durch computergestütze Sequenzvergleiche mit bekannten Sequenzen identifiziert werden oder auch durch Durchmusterung von beispielsweise cDNA-oder genomischen Bibliotheken mit der unter SEQ ID No. 7 dargestellten Sequenz oder Teilen davon. Derartige Techniken sind dem Fachmann bekannt (siehe z.B. Sambrook et al., a.a.O.). Gleichfalls können computergestützte Sequenzvergleiche auch auf Aminosäureebene mit der in SEQ ID No. 8 angegebenen Aminosäuresequenz oder Teilen davon durchgeführt werden.

Die Zellwand beeinflußt sowohl die Form als auch die Funktion der Zelle. Die Proteinfraktion der Zellwand enthält sowohl Enzyme als auch Strukturproteine. Zu den am besten charakterisierten Strukturproteinen der Zellwand gehören die sogenannten Extensine (Cassab und Varner, Annu Rev Plant Physiol Plant Mol Biol 39 (1988), 321-353; Showalter, Plant Cell 5 (1993), 9-23.) Extensine gehören zur Familie der hydroxyprolinreichen Glykoproteine (HRGPs). Gene und cDNAs codierend für Extensine konnten bisher charakterisiert werden aus Karotte (Chen und Varner, EMBO J. 4 (1985), 2145-2151), Bohne (Corbin et al., Mol. Cell Biol. 7 (1987), 4337-4344), Raps (Evans et al., Mol. Gen. Genet. 223 (1990), 273-287), Tomate (Showalter et al., Plant Mol. Biol. 16 (1991), 547-565) und Tabak (Memelink et al., EMBO J. 6 (1987), 3579-3583).

Die Genexpression der Extensine ist entwicklungsabhängig und eher gewebespezifisch als konstitutiv reguliert (Sommer-Knudsen et al., Phytochemistry 47 (1998), 483-497; Ye et al., Plant Cell 3 (1991), 23-37). Vergleicht man die Gewebespezifität verschiedender Extensingene unterschiedlicher Pflanzen, so stellt man fest, daß das Expressionsmuster von Extensingenen in Abhängigkeit von der Art der untersuchten Pflanze, vom Zelltyp und vom Gewebetvp deutlich variieren kann (Showalter et al., Plant Mol. Biol. 19 (1992), 205-215).

WO 00/29566

In Sojabohne werden HRGPs am stärksten in meristematischen Zellen exprimiert. Das HRGPnt3-Gen aus Tabak wird im Perizyklus und in der Endodermis, speziell in bestimmten Zellen, welche an der Bildung von Seitenwurzeln beteiligt sind, exprimiert (Keller et al., Proc. Nat. Acad. Sci 86 (1989), 1529).

Es wurde beschrieben, daß die Genexpression der Extensine durch Umweltfaktoren reguliert werden kann, wie z.B. Licht, Pathogenbefall, Verwundung, Hitzestress (siehe beispielsweise Cassab und Varner, Annu Rev. Plant Physiol. Plant Mol. Biol. 39 (1988), 321-353; Cortin et al., Mol. Cell Biol. 7 (1987), 4337-4344; Niebel et al., Plant Cell 5 (1993), 1697-1710). Dies ist jedoch nicht für alle Extensine der Fall (Sommer-Knudsen et al., Phytochemistry 47 (1998), 483-497).

Das mature Extensinprotein ist normalerweise reich an Hydroxyprolin (Hyp), Serin und an bestimmten Kombinationen der Aminosäuren Valin, Tyrosin, Lysin und Histidin.

Die Primärstruktur von Extensinen (für einen Überblick siehe beispielsweise Sommer-Knudsen, Phytochemistry 47 (1998), 483-497) ist in der Regel charakterisiert durch mindestens eine Ser-Pro<sub>3.6</sub>-Peptideinheit, die auch wiederholt oder in Verbindung mit ähnlichen Sequenzen, wie z.B. folgenden Sequenzmotiven SOOOO, SPPPPKH, SPPPPKK, SPPPPKKPYYPP. SPPPPSP, SPPPPSPKYVYK, SPPPPSPSPPPP, SPPPPYYYH, SPPPPTPVYK, SOOOOVYK, SPPPPYYYK. SOOOOTOVYK, SPPPPVYK, SPPPPVYSPPPP, SPPPPVHSPPPPVA, SPPPPVK, SPPPPVKSPPPP, SOOOOVKP auftreten kann (s. auch Sommer-Knudsen et al., a.a.O.).

Extensine unterliegen einer starken post-translationalen Modifikation. Beim Karotten-Extensin beispielsweise werden die meisten der Prolin-Reste durch Prolyl-Hydroxylasen hydroxyliert. Die Hydroxyprolinreste dienen als Angiffsstelle für Glykosylierungen (Lamport et al, Biochem J. 133 (1972), 125-132; van Holst, Plant Physiol. 74 (1984), 247-251). Die Kohlenhydrate, vornehmlich Galactose und Arabinose (Smith et al., Phytochemistry 25 (1986), 1021ff; Holst et al., Plant Physiol. 74 (1984), 247; Smith et al., Phytochemistry 23 (1984), 1233) dienen der Stabilisierung der Proteine (Showalter, Plant Cell 5 (1993), 9-23). Die Arabinose tritt hauptsächlich in der Hyp-Ara<sub>1-4</sub>-, die Galaktose in der Ser-Gal-Form auf.

Darüberhinaus wurde eine Verknüpfung verschiedener Extensine über Isodityrosinbindungen diskutiert, was beispielsweise als Antwort auf Pathogenbefall zu einer weiteren Verstärkung der Zellwand führen kann (Brisson, Plant Cell 6 (1994), 1703-1712; Epstein,

15

Phytochemistry 23 (1984), 1241-1246). Intramolekulare Isodityrosinbindungen konnten in Extensinen nachgewiesen werden (Epstein et al., Phytochemistry, 23 (1984), 1241 ff.). Intermolekulare Isodityrosinbindungen konnten hingegen bisher nur *in vitro* nachgewiesen werden (Everdeen et al., Plant Physiol. 87 (1988), 616ff.; Huystee et al., Plant Phys. Biochem. 33 (1995), 55ff.).

Mit Hilfe des Prolin-Analogs 3,4-Dehydro-L-Prolin (Dhp) läßt sich die Prolyl-Hydroxylase selektiv inhibieren, so daß man die Biosynthese des Hydroxyprolins mit Hilfe von Dhp reduzieren kann. Für Wurzelscheiben der Möhre (*Daucus carota*) konnte nach Behandlung mit Dhp gezeigt werden, daß sie strukturell veränderte HRGPS synthetisieren. Auch die Behandlung von Tabakprotoplasten mit Dhp führte zur Regeneration von Zellwänden mit veränderter Struktur (Cooper, Plant Physiol. 104 (1994), 747-752).

Die vorliegende Erfindung betrifft weiterhin Expressionskassetten enthaltend einen erfindungsgemäßen Promotor. Unter dem Begriff "Expressionskassette" wird dabei die Kombination eines erfindungsgemäßen Promotors mit einer zu exprimierenden Nucleinsäuresequenz verstanden. Diese Nucleinsäuresequenz kann beispielsweise eine ein Polypeptid codierende Sequenz sein, d.h. ein Strukturgen. Sie kann in sense- oder in antisense-Orientierung mit dem Promotor verknüpft sein. Die Nucleinsäuresequenz kann auch eine nicht-translatierbare RNA, beispielsweise eine antisense-RNA oder ein Ribozvm. codieren. Diese Nucleinsäuresequenzen können in Verbindung mit dem erfindungsgemäßen Promotor benutzt werden, um Pflanzen mit verändertem, vorzugsweise verbessertem Phänotyp herzustellen. Weiterhin kann der Stoffwechsel der Pflanze in der Wurzel mittels des erfindungsgemäßen Promotors beeinflußt werden. Einige Beispiele zur heterologen (Über)expression und zur Antisense-Inhibierung mit dem Ziel, Stoffwechselflüsse in transgenen Pflanzen zu manipulieren, sind in Herbers und Sonnewald (TIBTECH 14 (1996), 198-205) zusammengefaßt. Ein Beispiel für Ribozyme wurde von Feyter (Mol. Gen. Genet. 250 (1996), 329-228) publiziert. Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten von transgenen Pflanzen, die mit Hilfe der erfindungsgemäßen Promotoren und Vektoren erzeugt werden können, sind auch in TIPTEC Plant Product & Crop Biotechnology 13 (1995), 312-397 beschrieben.

16

Die erfindungsgemäßen Expressionskassetten können weiterhin eine Transkriptionsterminationssequenz stromabwärts des 3'-Endes der mit dem Promotor verknüpften Nucleinsäuresequenz enthalten. Unter einer "Transkriptionsterminationssequenz" wird dabei eine DNA-Sequenz verstanden, die am 3'-Ende eines codierenden Genabschnitts lokalisiert ist und in der Lage ist, die Beendigung der Transkription und gegebenenfalls die Synthese eines Poly-A-Schwanzes hervorzurufen. Ein Beispiel für eine solche Terminationssequenz ist die des Octopinsynthasegens.

Erfindungsgemäß können zwischen dem Promotor und der Nucleinsäuresequenz bzw. zwischen der Nucleinsäuresequenz und dem Terminator jeweils eine oder mehrere Restriktionsschnittstellen liegen.

Weiterhin betrifft die vorliegende Erfindung Vektoren, die mindestens einen erfindungsgemäßen Promotor enthalten.

In einer bevorzugten Ausführungsform ist der erfindungsgemäße Promotor in einem derartigen Vektor verknüpft mit einem Polylinker, der eine Integration beliebiger Sequenzen stromabwärts des Promotors erlaubt. Dabei wird unter einem "Polylinker" eine DNA-Sequenz verstanden, die Erkennungssequenzen von mindestens einem Restriktionsenzym, vorzugsweise von zwei oder mehr Restriktionsenzymen, enthält.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform enthält ein erfindungsgemäßer Vektor auch noch eine Sequenz für die Termination der Transkription, beispielsweise die des Octopinsynthasegens, stromabwärts des Promotors bzw. des Polylinkers.

Ebenso betrifft die vorliegende Erfindung Vektoren, die erfindungsgemäße Expressionskassetten enthalten. Vorteilhafterweise enthalten die erfindungsgemäßen Vektoren Selektionsmarker, die geeignet sind, Zellen, die die erfindungsgemäßen Vektoren enthalten, zu identifizieren und gegebenenfalls zu selektionieren.

In einer bevorzugten Ausführungsform sind die erfindungsgemäßen Vektoren geeignet zur Transformation von pflanzlichen Zellen und besonders bevorzugt zur Integration von Fremd-DNA in das pflanzliche Genom. Ein Beispiel für derartige Vektoren sind binäre Vektoren, die zum Teil auch bereits kommerziell erhältlich sind.

Ferner betrifft die vorliegende Erfindung Wirtszellen, die mit einem erfindungsgemäßen Promotor oder mit einer erfindungsgemäßen Expressionskassette oder Vektor genetisch modifiziert sind.

"Genetisch modifiziert" bedeutet dabei, daß die Wirtszelle einen erfindunggemäßen Promotor oder eine erfindungsgemäße Expressionskassette oder Vektor enthält, vorzugsweise stabil ins Genom integriert, und der Promotor bzw. die Expressionskassette entweder in die Wirtszelle oder in einen Vorgänger dieser Zelle als Fremd-DNA eingebracht wurde. D.h. die erfindungsgemäßen Zellen können entweder selbst das unmittelbare Produkt eines Transformationsereignisses sein oder davon abstammende Zellen, die einen erfindungsgemäßen Promotor oder eine erfindungsgemäße Expressionskassette enthalten. Als Wirtszellen kommen sowohl prokaryontische, insbesondere bakterielle, als auch eukaryontische Zellen in Frage. Eukaryontische Zellen können beispielsweise Pilzzellen sein, insbesondere der Gattung Saccharomyces, bevorzugt von der Art Saccharomyces cerevisiae.

In einer weiteren Ausführungsform betrifft die Erfindung die Verwendung von erfindungsgemäßen Vektoren, erfindungsgemäßen Expressionskassetten oder erfindungsgemäßen Wirtszellen zur Transformation von Pflanzen, Pflanzenzellen, -geweben oder -teilen.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform sind die erfindungsgemäßen Wirtszellen Pflanzenzellen, die im folgenden als transgene Pflanzenzellen bezeichnet werden.

Ferner betrifft die vorliegende Erfindung auch Pflanzen, die erfindungsgemäße Pflanzenzellen enthalten. Diese können jeder beliebigen Pflanzenart, -gattung, -familie, -ordnung bzw. -klasse angehören. Es können sowohl monokotyle als auch dikotyle Pflanzen sein. Vorzugsweise sind die erfindungsgemäßen Pflanzen Nutzpflanzen, d.h. Pflanzen, die für den Menschen von agrarwirtschaftlichem, forstwirtschaftlichem und/oder gartenbauwirtschaftlichem Interesse sind. Bevorzugt sind dabei landwirtschaftliche Nutzpflanzen, wie z.B. Getreidearten (z.B. Weizen, Hafer, Gerste, Roggen), Mais, Reis, Kartoffeln, Rüben, Tabak, Zuckerrohr, Zuckerrübe, Sonnenblume, Banane, Raps oder Futter-

und Weidegräser (wie z.B. Alfalfa, weißer Klee, roter Klee), Flachs, Baumwolle, Soja, Hirse, Bohne, Erbse etc, Gemüsepflanzen (wie z.B. Tomate, Gurke, Zucchini, Aubergine, Kohlarten, Artischocke, Chicoree etc), Obstbaumgewächse, Hopfen, Wein usw. Von Interesse sind auch Kräuter und Heilpflanzen, wie z.B. Catharanthus roseus, Datura stramonium, Taxus SSP.I, Dioscorea deltoidea, Papaver somniferum, Atropa belladonna, Rauwolfia serpentina, Hyoscyamus niger, Digitalis lanata, Datura metel, Digitalis purpurea, Pilocarpus jaborandi, Cinchona ledgeriana, Aconitum napellus.

In einer weiteren Ausführungsform betrifft die vorliegende Erfindung auch Verfahren zur Herstellung von transgenen Pflanzen, dadurch gekennzeichnet, daß man Pflanzenzellen, -gewebe oder -teile oder Protoplasten mit einem erfindungsgemäßen Vektor oder mit einer erfindungsgemäßen Expressionskassette oder mit einem erfindungsgemäßen Mikroorganismus transformiert, die transformierten Zellen, Gewebe, Pflanzenteile oder Protoplasten in einem Wachstumsmedium kultiviert und gegebenenfalls aus der Kultur Pflanzen regeneriert.

In einer weiteren Ausführungsform betrifft die Erfindung die Verwendung von erfindungsgemäßen Vektoren, erfindungsgemäßen Expressionskassetten oder erfindungsgemäßen Wirtszellen zur Herstellung transgener hairy roots durch Agrobacterium rhizogenes.

Die erfindungsgemäßen Pflanzen können nach dem Fachmann bekannten Verfahren hergestellt werden, z.B. durch Transformation pflanzlicher Zellen oder Gewebe und Regeneration ganzer Pflanzen aus den transformierten Zellen bzw. dem Gewebe.

Für die Einführung von DNA in eine pflanzliche Wirtszelle stehen eine Vielzahl von Techniken zur Verfügung. Diese Techniken umfassen die Transformation pflanzlicher Zellen mit T-DNA unter Verwendung von Agrobacterium tumefaciens oder Agrobacterium rhizogenes als Transformationsmittel, die Fusion von Protoplasten, die Injektion, die Elektroporation von DNA, die Einbringung der DNA mittels des biolistischen Ansatzes sowie weitere Möglichkeiten.

Verfahren zur Transformation von Pflanzenzellen und Pflanzen, vorzugsweise dikotylen Pflanzen, vorzugsweise unter Verwendung der Agrobakterium-vermittelten Transformation,

sind intensiv untersucht und ausreichend in EP 0 120 516; Hoekema (In: The Binary Plant Vector System, Offsetdrukkerij Kanters B.V., Alblasserdam (1985), Kapitel V); Fraley et al. (Crit. Rev. Plant Sci. 4 (1993), 1-46) und An et al. (EMBO J. 4 (1985), 277-287) beschrieben worden. Für die Transformation von Kartoffel siehe z.B. Rocha-Sosa et al. (EMBO J. 8 (1989), 29-33).

Auch die Transformation monokotyler Pflanzen mittels Agrobakterium-basierender Vektoren wurde beschrieben (Chan et al., Plant Mol. Biol. 22 (1993), 491-506; Hiei et al., Plant J. 6 (1994), 271-282; Deng et al., Science in China 33 (1990), 28-34; Wilmink et al., Plant Cell Reports 11 (1992), 76-80; May et al., Bio/Technology 13 (1995), 486-492; Conner und Domisse, Int. J. Plant Sci. 153 (1992), 550-555; Ritchie et al., Transgenic Res. 2 (1993), 252-265). Alternative Systeme zur Transformation von monokotylen Pflanzen sind die Transformation mittels des biolistischen Ansatzes (Wan und Lemaux, Plant Phyiol. 104 (1994), 37-48; Vasil et al., Bio/Technology 11 (1993), 1553-1558; Ritala et al., Plant Mol. Biol. 24 (1994), 317-325; Spencer et al., Theor. Appl. Genet. 79 (1990), 625-631), die Protoplastentransformation, die Elektroporation von partiell permeabilisierten Zellen oder die Einbringung von DNA mittels Glasfasern. Insbesondere die Transformation von Mais wird in der Literatur mehrfach beschrieben (z.B. WO 95/06128, EP 0 513 849, EP 0 465 875, EP 0 292 435; Fromm et al., Biotechnology 8 (1990), 833-844; Gordon-Kamm et al., Plant Cell 2 (1990), 603-618; Koziel et al., Biotechnology 11 (1993), 194-200; Moroc et al., Theor. Appl. Genet. 80 (1990), 721-726).

Auch die erfolgreiche Transformation anderer Getreidearten wurde bereits beschreiben, z.B. für Gerste (Wan und Lemaux, s.o.; Ritala et al., s.o.; Krens et al., Nature 296 (1982), 72-74) und für Weizen (Nehra et al., Plant J. 5 (1994), 285-297).

Für Reis wurden unterschiedliche Transformationsmethoden beschrieben, wie z.B. die Agrobakterium-vermittelte Transformation (Hiei et al., Plant J. 6 (1994), 271-282; Hiei et al., Plant Mol. Biol. 35 (1997), 205-218; Park et al., J. Plant Biol. 38 (1995), 365-371), die Protoplasten-Transformation (Datta, In "Gene transfer to plants", Potrykus, Spangenberg (Eds.), Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, 1995, 66-75; Datta et al., Plant Mol. Biol. 20 (1992), 619-629; Sadasivam et al., Plant Cell Rep. 13 (1994), 394-396), der biolistische Ansatz zur Pflanzentransformation (Li et al., Plant Cell Rep. 12 (1993), 250-255; Cao et al., Plant Cell Rep. 11 (1992), 586-591; Christou, Plant Mol. Biol. (1997), 197-203) sowie die

20

Elektroporation (Xu et al., In "Gene transfer to plants", Potrykus, Spangenberg (Eds.), Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, 1995, 201-208).

Ferner betrifft die vorliegende Erfindung auch Vermehrungs- und Erntematerial von erfindungsgemäßen Pflanzen, das erfindungsgemäße Pflanzenzellen enthält. Der Begriff "Vermehrungsmaterial" umfaßt dabei jene Bestandteile der Pflanze, die geeignet sind zur Erzeugung von Nachkommen auf vegetativem oder generativem Weg. Für die vegetative Vermehrung eignen sich beispielsweise Stecklinge, Calluskulturen, Rhizome, Wurzelstöcke oder Knollen. Anderes Vermehrungsmaterial umfaßt beispielsweise Früchte, Samen, Sämlinge, Protoplasten, Zellkulturen etc. Vorzugsweise handelt es sich bei dem Vermehrungsmaterial um Knollen und Samen.

Ferner betrifft die vorliegende Erfindung ein Verfahren zur Identifizierung und Isolierung von Promotoren, die in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirken, umfassend die folgenden Schritte:

- a) Hybridisierung einer pflanzlichen genomischen Bank mit einer cDNA, die für ein extensinähnliches Protein codiert;
- b) Isolierung positiver Klone;
- c) Testung der isolierten Klone auf Promotoraktivität.

Die in Schritt a) durchgeführte Hybridisierung erfolgt vorzugsweise unter stringenten Bedingungen. Hierbei werden bekannte Sequenzen, die ein extensinähnliches Protein codieren, oder Teile davon zur Hybridisierung mit einer entsprechenden Bibliothek, vorzugsweise unter stringenten Bedingungen eingesetzt. Bevorzugt wird die unter SEQ ID No. 7 aufgeführte Sequenz oder Teile davon eingesetzt. Die Methoden sind dem Fachmann bekannt und sind detailliert beschrieben, z.B. in Sambrook et al. (a.a.O.).

Wie bereits vorstehend erwähnt, versteht man im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung unter einem extensinähnlichen Protein ein Protein, dessen Aminosäuresequenz mindestens eines der Sequenzmotive SPPPPP, SPPPPYY, SPPPPYY, SPPPPYY, PPPPPSY, PPPPPTY, PPPPPAY, PPPPPEY, PPPPPXY, SOOOO, SPPPPKH, SPPPPKK, SPPPPKKPYYPP, SPPPPSP, SPPPPSPKYVYK, SPPPPSPSPPPPP, SPPPPYYYH,

21

SPPPPYYK, SOOOOTOVYK, SPPPPTPVYK, SOOOOVYK, SPPPPVYK, SPPPPVYK, SPPPPVYKPPPP, SPPPPVHSPPPPVA, SPPPPVK, SPPPPVKSPPPP, SOOOOVKP aufweist und das eine Homologie von mindestens 60%, vorzugsweise von mindestens 70%, bevorzugt von mindestens 80%, besonders bevorzugt von mindestens 90% und insbesondere von mindestens 95% zu der unter SEQ ID No. 7 angegebenen codierenden Region aufweist. Die unter Schritt b) genannte Identifizierung positiver Klone und Isolierung der Promotorsequenz erfolgt nach Methoden, die dem Fachmann bekannt sind und die beispielsweise beschrieben sind bei Sambrook et al. (a.a.O.).

Die Expressionseigenschaften des isolierten Promotors können durch Reportergen-Experimente analysiert werden. Zur unter Schritt c) genannten Testung der isolierten Promotorsequenzen auf Promotoraktivität in Wurzelzellen kann der Promotor beispielsweise in einer Expressionskassette bzw. in einen Vektor zur Pflanzentransformation operativ mit einem Reportergen, wie z.B. dem β-Glucuronidasegen aus *E. coli*, verknüpft werden. Dieses Konstrukt wird zur Transformation von Pflanzen verwendet. Anschließend wird die organspezifische Expression der β-Glucuronidase bestimmt, wie z.B. bei Martin et al. (The GUS Reporter System as a Tool to Study Plant Gene Expression, In: GUS Protocols: Using the GUS Gene as a Reporter of Gene Expression, Academic Press (1992), 23-43) beschrieben. Diejenigen Promotoren, die eine Wurzelspezifität aufweisen, werden selektioniert und anschließend isoliert.

Unter einer operativen Verknüpfung versteht man in diesem Zusammenhang die sequentielle Anordnung von Promotor, codierender Sequenz, Terminator und gegebenenfalls weiteren regulativen Elementen, wobei jedes der genannten Elemente seine Funktion bei der Genexpression bestimmungsgemäß erfüllen kann.

Weiterhin betrifft die vorliegende Erfindung die Verwendung der erfindungsgemäßen Promotoren oder der mittels des erfindungsgemäßen Verfahrens identifizierten Promotoren zur wurzelspezifischen Expression von Transgenen in Pflanzen.

Der Begriff "Transgen" bedeutet dabei eine in eine Pflanze künstlich eingeführte DNA-Sequenz.

22

Diese und andere Ausführungsformen sind dem Fachmann offenbart und offensichtlich und umfaßt durch die Beschreibung und die Beispiele der vorliegenden Erfindung. Weiterführende Literatur kann zu einer der oben angeführten Methoden, Mittel und Verwendungen, die im Sinne der vorliegenden Erfindung angewendet werden können, dem Stand der Technik entnommen werden, z. B. aus öffentlichen Bibliotheken unter z. B. der Benutzung von elektronischen Hilfsmitteln. Zu diesem Zweck bieten sich unter anderem öffentliche Datenbanken an wie die "Medline", die über Internet zur Verfügung stehen, z. B. unter der Adresse http://www.ncbi.nlm.nih.gov/PubMed/medline.html. Weitere Datenbanken und Adressen sind dem Fachmann geläufig und können aus dem Internet entnommen werden, z. B. unter der Adresse http://www.lycos.com. Eine Übersicht über Quellen und Informationen zu Patenten bzw. Patentanmeldungen in der Biotechnologie ist in Berks, TIBTECH 12 (1994), 352-364 gegeben.

#### Die Figuren zeigen:

WO 00/29566

## Figur 1: Northern Blot Analyse von RNA aus Wurzeln

5 μg Gesamt-RNA von abgestreiften Wurzeln und Wurzelhaaren und 10 μg Gesamt-RNA der angegebenen Tomatenorgane wurden für die "Northern blot" Analyse pro Spur aufgetragen. Hybridisierung der RNA mit radioaktiv markierter *LeExt1* cDNA oder *25S rDNA* cDNA. Die Transkriptgrößen sind zur rechten Seite angegeben. *25S rDNA* diente als Kontrolle für gleichmässiges Beladen der Spuren und Transfer auf die Nylon Membran. Abgestreifte Wurzeln sind Wurzeln nach Wurzelhaarisolierung mit einer deutlich reduzierten Anzahl an Wurzelhaaren. Die Isolierung pflanzlicher RNA erfolgte nach der heißen Phenol Extraktion- Methode von Verwoerd et al. (Nucleic Acids Research 17 (1989), 2362). Die RNA wurde elektrophoretisch aufgetrennt, auf eine Nylonmembran transferiert und mit UV-Bestrahlung daran fixiert. Nach Hybridisierung und Waschen wurde die radioaktive Membran auf Röntgenfilm exponiert. Dieser wurde nach einer über-Nacht-Exposition bei -80°C entwickelt. Die Intensität der Signale korreliert mit der Konzentration der spezifischen mRNA auf der Membran.

Figur 2: Northern Blot Analyse zur Expression von LeExt1

10 μg Gesamt- RNA (5 μg im Falle der Spuren 3 und 4: 18 Tage und Erde) von 7, 14 und 18 Tage alten Keimlingen (7 Tage, 14 Tage, 18 Tage), auf Erde gewachsenen Wurzeln (Erde), Keimlingswurzeln, welche im Dunkeln (-Licht) oder im Licht (+Licht) inkubiert wurden, und Kontrollen (Kontrolle), sowie verwundete Blätter (Verwundung) wurden für die RNA "Northern blot" Analyse verwendet. Radioaktiv markierte *LeExt1* cDNA wurde für die Hybridisierung verwendet. Die Isolierung pflanzlicher RNA erfolgte nach Verwoerd et al. (1989) (s.o.). Die RNA wurde elektrophoretisch aufgetrennt, auf eine Nylonmembran transferiert und mit UV-Bestrahlung daran fixiert. Nach Hybridisierung und Waschen wurde die radioaktive Membran auf Röntgenfilm exponiert. Dieser wurde nach einer über-Nacht-Exposition bei –80°C entwickelt. Die Intensität der Signale korreliert mit der Konzentration der spezifischen mRNA auf der Membran.

Figur 3: In situ-Nachweis der LeExt1 mRNA

Lokalisation des LeExt1 Transkripts in Tomatenwurzeln. Lichtmikroskopische Aufnahmen von jungen Tomatenwurzeln unter sterilen Bedingungen. A, B In Paraffin eingebettete Schnitte wurden entsprechend der *in situ-*Hybridisierungsmethode wie in Daram et al. (Planta 206 (1998), 225-233) beschrieben mit nicht-radioaktiv markierter *LeExt1* "antisense" RNA hybridisiert. A Junge Keimlingswurzel mit wachsenden Wurzelhaaren in der Differenzierungszone der Wurzel. B Wurzelhaarzone einer jungen Keimlingswurzel. Die Wurzelspitze ist auf der linken Seite lokalisiert. Die Größe des Balkens beträgt 200 µm.

Die nachfolgenden Beispiele erläutern die Erfindung.

24

Beispiel 1: Isolierung eines wurzelspezifischen Gens

#### Pflanzenmaterial und Wurzelhaargewinnung

Als Pflanzenmaterial dienten verschiede Organe von auf Erde im Gewächshaus gewachsenen Tomatenpflanzen *Lycopersicon esculentum* Mill. cv. Moneymaker. Für die Wurzel- und Wurzelhaargewinnung wurden 8000 oberflächensterilisierte Samen auf ein Metallgitter auf Papier (No. 0858, Schleicher & Schuell, Deutschland) unter sterilen Bedingungen in Petrischalen ausplattiert. Das Papier wurde vorgängig in 0.5x Hoagland Lösung angefeuchtet. Keimung geschah bei 22°C bei einem Tag/Nacht Zyklus von 16h/8h. Am Tage 3 nach der Keimung wurde das Netz um ca. 4mm über das Papier angehoben, indem sterile Glaskugeln zwischen Netz und Papier geschoben wurden. Dies erlaubte vertikales Wachstum der Keimlingswurzeln und optimale Wurzelhaarbildung. Am Tage 5 wurden die Keimlinge mitsamt dem Netz in flüssigen Stickstoff getaucht und die Wurzeln wurden mit einem Spatel vom Netz weggekratzt. Die Wurzelhaare wurden daraufhin wie in Röhm und Werner (Physiologia Plantarum 69 (1987), 129-136) beschrieben in flüssigem Stickstoff von den Wurzeln abgestreift und durch Filter über ein 250 µm Analysensieb gereinigt.

Für die "Northern blot" Analyse von Keimlingswurzeln unterschiedlichen Alters wurden die Keimlinge wie oben beschrieben während 7, 14 und 18 Tagen inkubiert und die Wurzeln entsprechend isoliert. Zur Isolierung von behaarten Wurzeln von auf Erde gewachsenen Pflanzen wurden dicht durchwachsene Pflanzentöpfe aus dem Gewächshaus vom Erdballen entfernt. Die an der seitlichen Oberfläche des Erdballens wachsenden Wurzeln wurden mit der Pinzette abgeerntet und unverzüglich in flüssigem Stickstoff eingefroren. Für Licht/Dunkel Versuche wurden Keimlinge wie oben beschrieben inkubiert in einem Tag/Nachtzyklus von 16h/8h Belichtung. 7 Tage alte Wurzeln wurden nach 4-stündiger Belichtung nach Beginn des Tagzyklus geerntet. Parallel dazu wurden Keimlinge während 7 Tagen im Dauerdunkeln inkubiert und danach deren Wurzeln ebenfalls geerntet. Tomatenblätter wurden wie in Peña-Cortés et al. (Planta 186 (1992), 495-502) beschrieben verwundet und nach 24 h geerntet. Als Kontrolle wurden unverwundete Blätter verwendet.

25

#### RNA Extraktion und Herstellung einer cDNA Bibliothek

Gesamt-RNA aus den angegebenen Organen wurde nach der Methode von Verwoerd et al. (Nucleic Acid Research 17 (1989), 2362) extrahiert. 7-60 μg totale RNA aus Wurzelhaaren wurde für die Isolierung der poly(A)<sup>+</sup> RNA mittels dem Gebrauch von magnetischen oligodT Kügelchen (Dynabeads, Dynal, Deutschland) weiterverwendet. 700 ng poly(A)<sup>+</sup> RNA wurden für die Herstellung doppelsträngiger cDNA verwendet (Pharmacia, Deutschland). Die cDNA wurde nach Anhängen eines *EcoRI/NotI* linkers in den Expressionsvektor λZAPII (Stratagene, Deutschland) kloniert. Verpackung in den λ Phagen erfolgte mit dem Gigapack II Gold Packaging Extract Kit von Stratagene (Deutschland).

### Differentielles Durchmustern der Wurzelhaar-spezifischen cDNA Bibliothek

500,000 in Phagen verpackte cDNAs wurden auf YT Agar in Agarschalen ausplattiert und nach einem Standardprotokoll (Sambrook et al. (1989), Molecular Cloning: A Laboratory Mannual, 2nd ed., Cold Spring Harbour Press., Cold Spring Harbour, NY.) mit 680 ng radioaktiv markierter revers transkribierter mRNA aus entweder Wurzelhaaren oder abgestreiften Wurzeln durchmustert. 100 putativ positive Plaques wurden einer zweiten Durchmusterung unterworfen, um Artefakte zu vermeiden. Letzlich wurden 76 positive Plaques für die *in vivo*-Excision weiterverwendet. Die daraus folgenden Bakterienkulturen wurden in einer 96er Mikrotiter Platte in 2x YT Medium (Sambrook et al., s.o.) bei 28°C über Nacht geschüttelt. Plasmid-DNA aus diesen Kulturen wurden für eine zweite Durchmusterung verwendet, indem eine Art reverser Southern-Methode, wie in Bucher et al. (Plant Molecular Biology 35 (1997), 497-508) beschrieben, angewendet wurde. Nach *Eco*RI Verdau von vielversprechenden Plasmiden wurde die entsprechenden Inserts isoliert und für die "Northern blot" Analyse weiterverwendet.

#### "Northern blot" Analyse und DNA Sequenzierung

5-10 µg Gesamt-RNA aus den angegebenen Organen wurden nach Glyoxylierung auf ein 1,2-prozentiges Agarose-Glyoxalgel geladen (Hull (1985), Purification, biophysical and biochemical characterisation of viruses with special reference to plant viruses. In: Mahy, (ed.), Virology. A Practical Approach. IRL Press, Oxford, UK, pp. 1-24). "Northern blot" Analyse und Hybridiserungsbedingungen wurden Standardvorschriften entnommen (Sambrook et al., s.o.). Die Blots wurden bei 68°C hybridisiert. Detektion von *LeExt1* 

mRNA wurde erreicht durch Verwendung der *LeExt1* cDNA als radioaktive Sonde. Die letzte Waschung des Blots erfolgte mit 0.1 x SSC bei 68°C. Nach dem Waschen wurden die Blots auf Röntgenfilm (Kodak, Deutschland) exponiert bei –80°C. Die Transkriptgrößen wurden durch Vergleich mit glyoxylierter Marker DNA (BRL, Deutschland) bestimmt. Die Ergebnisse sind in den Figuren 1 und 2 dargestellt.

Sequenzierung der *LeExt1* cDNA (= SEQ ID. No. 7) erfolgte durch Verwendung der Didesoxysequenzierung mit T7 DNA Polymerase (Amersham, Deutschland). Sequenzanalyse erfolgte mit dem University of Wisconsin GCG Packet (Devereux et al., A comprehensive set of sequence analysis prgrams for the VAX. Nucleid Acids Research 12 (1984), 387-395).

# Beispiel 2: Isolierung eines genomischen Fragments, das die Promotorregion des wurzelspezifischen Gens umfaßt

Eine genomische DNA Bibliothek aus Tomate (Clontech Laboratories, USA) wurde mit radioaktiv markierter LeExt1 cDNA (s. Beispiel 1) durchmustert. 500,000 Plaque formende Einheiten (PFE) der DNA Bibliothek wurden dazu auf YT Agar in Agarschalen ausplattiert, über 6 bis 8 Stunden bei 37°C inkubiert und auf Nylonmembranen (Hybond N, Amersham, Deutschland) transferiert (Sambrook et al., s.o.). Hybridisierungsbedingungen wurden Standardvorschriften entnommen (Sambrook et al., s.o.). 30 Plaques von der ersten Durchmusterung wurden für eine zweite Runde ausgewählt. Die Phagensuspensionen von zwei ausgewählten Plaques nach der zweiten Durchmusterung wurden erneut ausplattiert, um Phagenlysate herzustellen. Davon wurde  $\lambda$  DNA nach Lockett (Analytical Biochemistry 185, (1990), 230-234) präpariert. Je 600 ng λ DNA wurden daraufhin mit verschiedenen Restriktionsenzymen verdaut und die daraus resultierenden Fragmente auf einem Agarosegel mit Ethidiumbromid sichtbar gemacht. Nach Southern Blot-Hybridisierung (Sambrook et al., s.o.) mit radioaktiv markierter LeExt1 cDNA wurde letzlich ein ungefähr 3.4 kb langes genomisches Fragment isoliert, welches mit LeExt1 cDNA hybridisiert hat und in ebenfalls mit Asp718 verdautes pBluescript II SK- Plasmid kloniert. Das Fragment wurde durch Didesoxysequenzierung mit T7 DNA Polymerase (Amersham, Deutschland) zunächst partiell sequenziert. Dabei stellte sich heraus, daß das genomische Fragment über 204 WO 00/29566

Basenpaare mit der LeExt1 cDNA Sequenz überlappte und sich 5' aufwärts in den nichtcodierenden Bereich des LeExt1 Gens weitererstreckt.

27

Anschließend wurden beide Stränge des genomischen Fragments (ca. 3.4 kb) sequenziert (SEQ ID No. 13).

# Beispiel 3: Herstellung von GUS-Expressionskassetten zur Analyse der Funktionalität des Promotors

Es wurden insgesamt drei verschiedenartige GUS-Expressionskassetten hergestellt.

A. Translationelle Fusion des 3.4 kb großen genomischen Fragments enthaltend ungefähr 200 Basenpaare codierende Sequenz der LeExt1 cDNA mit einer GUS Kassette. Das genomische Fragment wurde durch einen KpnI Verdau aus dem pBluescript II SK- Plasmid herausgeschnitten, mittels einer Auffüllreaktion mit der T7 DNA Polymerase geglättet (Ausubel et al., Current Protocols in Molecular Biology. John Wiley & Sons, Inc., New York., 1998) und in den mit SmaI verdauten und dephosphorylierten binären Vektor pBI101.3 kloniert (Clontech, USA). pBI101.3 ist ein Plasmid, das eine promotorlose GUS Kassette im binären Vektor pBIN19 enthält. Dieses Konstrukt wurde rohl genannt.

B. Transkriptionelle Fusion eines modifizierten genomischen Fragmentes mit einer GUS (5'-Oligonucleotiden 42trx3 Mit den Kassette. GAGAGTCGACGATATCGGGCGAATTGGGTACC-3', SEQ ID No. 9), enthaltend die 42trx4 (5'-Restriktionsschnittstelle von SalI, und GAGATCTAGAGGTACCGGACTTTATATAACATAAC-3', SEQ ID No. 10), enthaltend die Restriktionsschnittstelle von XbaI, wurde mittels PCR (30 sec bei 94°C Schmelzen der DNA, 1 min bei 60°C Anlagerung der Primer, 1 min bei 72°C mit 3 sec Extension pro Zyklus DNA Synthese mittels Taq DNA Polymerase [Fermentas, Litauen]) ein genomisches Fragment von ca. 3200 bp Länge synthetisiert, welchem der, mit der LeExt1 cDNA überlappende, ORF (open reading frame) fehlt. Das Fragment wurde mit SalI und XbaI verdaut und in das ebenso verdaute und dephosphorylierte pBluescript II SK- Plasmid kloniert. Nach Isolation des Plasmids aus einer E.coli DH5α Kultur (Sambrook et al., s.o.).

28

wurde das Fragment mittels *Salī/Xba*I Verdau isoliert und durch eine Auffüllreaktion mittels T7 DNA Polymerase geglättet. Das Endprodukt wurde daraufhin in den mit *Sma*I verdauten und dephosphorylierten binären Vektor pBI101.3 kloniert. Dieses Konstrukt wurde rohtrx genannt.

C. Es wurde ein PCR Produkt von ca. 3270 bp mit Hilfe folgender Primer hergestellt: 42Xba (5'-GAGATCTAGACCATGGAGAAGAATTGG-3', SEQ ID No. 11) und 42Sal (5'-GAGAGTCGACGGGCGAATTGGGTACCG-3', SEQ ID No. 12). Die PCR Bedingungen waren: 20 sec bei 94°C Schmelzen der DNA, 45 sec bei 50°C Anlagerung der Primer, 2 min bei 72°C DNA Synthese mittels Pfu DNA Polymerase (Stratagene, Deutschland). Das PCR-Produkt wurde nach der Anleitung des Herstellers direkt in das Plasmid pCR-Script kloniert (Stratagene, Deutschland). Nach Sall/NotI Verdau wurde das PCR Produkt mit dem Klenow Enzym geglättet [Sambrook, 1989 #68] und in SmaI verdautes und dephosphoryliertes pBluescript II SK Plasmid kloniert. Nach Plasmidpreparation (Sambrook et al., s.o.). wurde das Plasmid mit BstXI verdaut und linearisiert. Durch serielle Verkürzung des PCR-Produktes mittels Exonuclease III und S1 Nuclease vom 5' Ende her gemäß dem Protokoll des Herstellers (Fermentas, Litauen) wurden verkürzte genomische Fragmente folgender ungefährer Länge hergestellt: 2.2 kb, 1.7 kb, 1.4 kb, 1.1 kb, 0.9 kb und 0.55 kb. Die AKT1-GUS-3'NOS Kassette aus dem Plasmid 5'AKT1-320.X (Lagarde et al., Plant J. 9 (1996), 195-203) wurde mit SacI isoliert, mittels Mung Bean Nuclease Behandlung geglättet (New England BioLabs Inc., Bioconcept, Switzerland) und mit NcoI nachverdaut. Die so erhaltene GUS-3'NOS Kassette wurde in Ncol/EcoRV verdaute und dephosphorylierte pBluescript II SK- Plasmide enthaltend die verkürzten genomischen Fragmente kloniert. Die so hergestellten Promotor-GUS-3'NOS Kassetten wurden durch Verdau mit SacI und SalI aus dem jeweiligen Plasmid isoliert und in SacI/SalI verdauten und dephosphorylierten binären Vektor Bin19 (Bevan et al., Nucleic Acids Research 12 (1984), 8711) kloniert. Die erhaltenenen Konstrukte wurden im folgenden BIN-Agenx-GUS genannt, wobei x die jeweilige Fragmentlänge 2.2 kb (SEQ ID No. 1), 1.7 kb (SEQ ID No. 2), 1.4 kb (SEQ ID No. 3), 1.1 kb (SEQ ID No. 4), 0.9 kb (SEQ ID No. 5) oder 0.55 kb (SEQ ID No. 6) bezeichnet.

29

# Beispiel 4: Pflanzentransformation

Die beschriebenen Konstrukte enthaltend die verschieden großen Promotorfragmente wurden durch Elektroporation in den Agrobakteriumstamm C58C1 enthaltend das Plasmid pGV2260 (Deblaere et al., Nucleic Acids Research 13 (1985), 4777-4788) eingeführt. Die Agrobakterien wurden auf YEB Medium (Vervliet et al., Journal of General Virology 26 (1975), 33-48) kultiviert. Die Transformation von Tabak und Tomatenpflanzen erfolgte nach der Methode des durch Agrobacterium tumefaciens vermittelten Gentransfers, wie von Rosahl et al. (EMBO J. 6 (1987), 1155-1159) für Tabak und von Lillatti et al. (Biotechnology 5 (1987), 726-730) für Tomate beschrieben, durchgeführt.

Darüberhinaus erfolgte die Transformation von Kartoffel wie bei Rocha-Sosa et al. (EMBO J. 8 (1989), 23-29).

Die Transformation von Mais erfolgte wie bei Omirulleh et al. (in "Gene Transfer to Plants", Potrykus, Spangenberg (Eds), Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, 1995, S. 99 ff.) beschrieben.

Die oben beschriebenen Konstrukte wurden darüberhinaus durch Elektroporation in den A. rhizogenes Stamm 15834 (Jung et al., Biotechnol Lett 14 (1992), 695-700) eingeführt und anschließend zur Transformation von Catharanthus roseus mittels Agrobacterium rhizogenes in Anlehnung an Toivonen et al. (Plant Cell Tissue Org. Cult. 18 (1988), 79 ff.) verwendet.

In den hairy roots konnte eine starke GUS-Expression nachgewiesen werden. Die Transformation von Reis erfolgte mittels der particle bombardement-Methode, wie beispielsweise beschrieben bei Christou (Plant Mol. Biol. 35 (1997), 197-203).

# Beispiel 5: Histochemische Lokalisierung der LeExtl Promotoraktivität

Das Pflanzenmaterial wurde mit einer 0.1%igen X-Gluc Lösung (0.1 g X-Gluc in 1 ml Dimethylformamid vorlösen, 1 ml 10% Triton und 5 ml 1 M Natriumphosphatpuffer, pH 7.2 dazugeben und mit Destwasser auf 100 ml auffüllen) vakuuminfiltriert und über Nacht bei 37°C inkubiert. Nach dem Färben wurden die Pflanzen in Ethanol:Essigsäure (3:1) fixiert

30

und in 100% Ethanol entfärbt. Dabei wurden grüne Pflanzenteile farblos, währenddem der blaue Farbstoff stabil bleibt; siehe Figur 3.

# Beispiel 6: Untersuchung der Spezifität und der Stärke des Promotors

Zur Untersuchung der Spezifität des Promotors wurde an Kartoffel- und an Tomatenpflanzen die GUS-Aktivität in Blättern im Vergleich zur Aktivität in Wurzeln nach der von Jefferson et al. (EMBO J. 6 (1987), 3901-3907) beschriebenen Methode bestimmt.

In Tomate ist die GUS-Aktivität in Wurzeln zwischen 20 und 300 mal höher als in maturen Blättern. Die meisten der untersuchten GUS-positiven Kartoffelpflanzen zeigten eine starke GUS-Aktivität in den Wurzeln, aber keinerlei GUS-Aktivität in maturen Blättern.

Zur Bestimmung der Stärke des Promotors wurden die GUS-Aktivitäten verglichen mit solchen des 35S-Promotors. Die Linien mit der stärksten Aktivität des Promotors wiesen im Vergleich zum CaMV 35S-Promotor eine etwa halb so starke Aktivität auf.

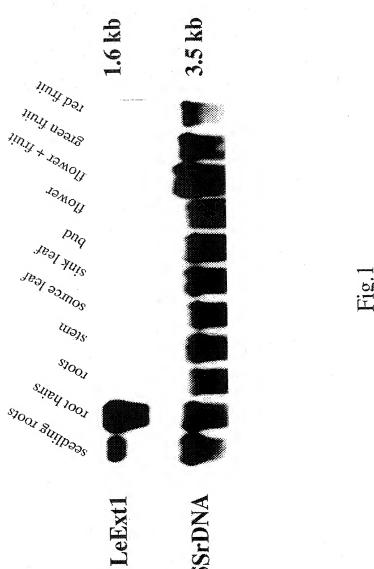
#### Patentansprüche:

- 1. Promotor, ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus
  - a) Promotoren, die die unter Seq ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 angegebene Nucleinsäuresequenz umfassen;
  - b) Promotoren, die einen funktionalen Teil der unter Seq ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 angegebenen Nucleinsäuresequenz umfassen und die in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirken;
  - c) Promotoren, die eine Sequenz aufweisen, die mit der unter Seq ID No. 1, SEQ ID No. 2, SEQ ID No. 3, SEQ ID No. 4, SEQ ID No. 5 oder SEQ ID No. 6 gezeigten hybridisiert, und die in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirken; und
  - d) Promotoren von Genen, die ein Protein codieren dessen Aminosäuresequenz eine Homologie von mindestens 60% zu der unter SEQ ID No. 8 angegebenen Aminosäuresequenz aufweist, wobei diese Promotoren in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirken.
- 2. Promotor nach Anspruch 1, der ein pflanzlicher Promotor ist.
- 3. Expressionskassetten enthaltend einen Promotor nach einem der Ansprüche 1 oder 2.
- 4. Vektor enthaltend einen Promotor nach einem der Ansprüche 1 oder 2 oder eine Expressionskassette nach Anspruch 3.
- 5. Vektor nach Anspruch 4, der zur Transformation von pflanzlichen Zellen geeignet ist.

- 6. Wirtszelle, die genetisch modifiziert ist mit einem Promotor nach einem der Ansprüche 1 oder 2, mit einer Expressionskassette nach Ansprüch 3 oder einem Vektor nach Ansprüch 4 oder 5.
- 7. Wirtszelle nach Anspruch 6, die eine Pflanzenzelle ist.
- 8. Hairy roots enthaltend Pflanzenzellen nach Anspruch 7.
- 9. Pflanze enthaltend Pflanzenzellen nach Anspruch 7.
- 10. Vermehrungs- oder Erntematerial von Pflanzen nach Anspruch 9, enthaltend Pflanzenzellen nach Anspruch 7.
- 11. Verfahren zur Herstellung transgener Pflanzen nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß man Pflanzenzellen, -gewebe oder -teile oder Protoplasten mit einem Vektor nach Anspruch 4 oder 5 oder mit einer Expressionskassette nach Anspruch 3 oder mit einer Wirtszelle nach Anspruch 6 transformiert, die transformierten Zellen, Gewebe, Pflanzenteile oder Protoplasten in einem Wachstumsmedium kultiviert und gegebenenfalls aus der Kultur Pflanzen regeneriert.
- 12. Verfahren zur Identifizierung und Isolierung von Promotoren, die in Pflanzen eine wurzelspezifische Expression einer von ihnen kontrollierten codierenden Nucleotidsequenz bewirken, umfassend die folgenden Schritte:
  - (a) Hybridisierung einer pflanzlichen genomischen Bank mit einer cDNA, die für ein extensinähnliches Protein codiert;
  - (b) Isolierung positiver Klone;
  - (c) Testung der isolierten Klone auf Promotoraktivität.
- 13. Verfahren nach Anspruch 12, wobei die verwendete cDNA identisch mit einem Teil der unter SEQ ID No. 7 dargestellten Nucleotidsequenz ist.

PCT/EP99/08786

14. Verwendung eines Promotors nach einem der Ansprüche 1 oder 2 oder eines nach einem Verfahren nach den Ansprüchen 11 bis 13 identifizierten Promotors zur wurzelspezifischen Expression von Transgenen in Pflanzen.



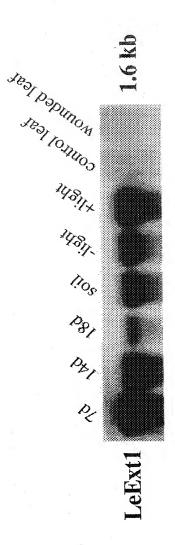


Fig. 2

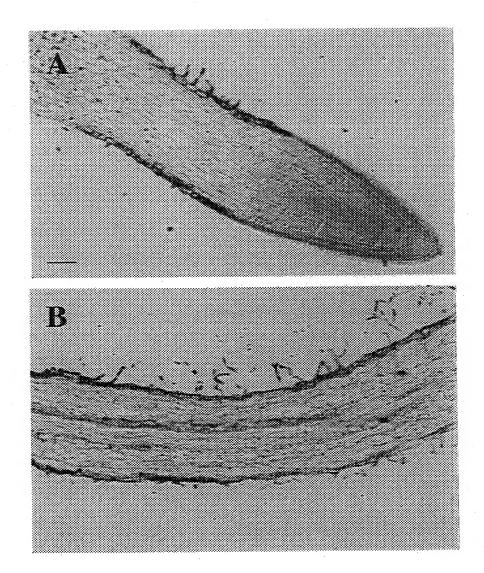


Fig. 3

#### SEQUENZPROTOKOLL

```
<110> ETH Zürich
     RIESMEIER, Jörg
     WILLMITZER, Lothar
<120> Promotoren zur Genexpression in Wurzeln von Pflanzen
<130> C 2645 PCT
<140>
<141>
<160> 13
<170> PatentIn Ver. 2.1
<210> 1
<211> 2205
<212> DNA
<213> Lycopersicon esculentum
<400> 1
aaagttatta acacaacttc catcacatta aagacatcat ttgataacat tcatgtcagc 60
atacttatac taaagttgac gggcttcaat ataaaattaa taaggataaa ttttaagaat 120
cacatagttt ttaactatga aattacaatc tattcgtctt tagtttgtaa ttacattaat 180
accttaaaaa gcaataaaaa tcgattatat taatatgcag cttgaataca ttaaagagta 240
teteagatae attacaatat aaategggta aataatatgt ageteggata cattatatta 300
ataagtagct tatatacaat aaagaaataa gagattttag aggtttatag aaatagaagg 360
gaatattgaa aataaggaaa agaaaggtgt gtatttaagt atttttcca attaagaata 420
catttttcac gaaagaggtg ttcaagccaa atgaaagaag attgggccac ccaaaaccca 480
ataaaagagt ctaaaaagct gaacgcttta agtcaagagt tcctatttta aaagtttcct 540
agtttaaaaa gtttgttagt ttaaaaagtt tcctagttaa agtttttcag ctttcttagt 600
ttaatgtttc ctagtttaaa agttttcata aaagtaggat ttaaatcgag gaaaggctca 660
aaataatete teatetttag gitaagaete aaagtgatee ttaagttite acatggagea 720
ctagtaatct atcatgtttg caatattggt acacttttgg tcctaaaaaa actctaacat 780
acttcaaaaa taggtaacta agaataatac tattgatata ttacgcaaaa taatcgatac 840
aatttgtcta atctgtttga atttaaaaga agaaaaataa attgattgtt atagttataa 900
acatatgatt cctgagagat aaaagaaaca aaaggaatcg tagtgaatca ttttaatcaa 960
ataaaaagaa aatcgaagat aaatgttcca caaagataaa atatcacgat ttttttcata 1020
agcccttcaa tattaatcat ttagtgattg tttaggtgta tttgatttat attgcagaag 1080
ttttaagctc taagtatgaa ttttttaat atcggaactt ctaaaatatt ttcagaaaat 1140
tttcaaaata atttgatcta ctcaattttt ttccggtggg gttcgatatt cgggaatgaa 1200
gtaatatctc atacaacact tttttctcaa gactagatca tacgggacac aaatttgaat 1260
tattataatt aataaccaaa aatatgaaaa tatgacatta aaaacaatag cgtctaatta 1320
ttcccgttgg tatcattaac taatcaaacc caaaatattg tcattcttgg tgatgaaaag 1380
tatgtatggt actcgcaagg gtacgcaaaa taatcgatac aatttgtcta atctgtttga 1440
atttaaaaga agaaaaataa attgattgct attgttataa acatatgatt cctgagagat 1500
aaaagaaata aagcgaatcg tagtgaatca ttttaatcaa ataaaaacaa actcgtagat 1560
aaatgttcca caaagataaa atattacgat ttttttcata agcccttcaa tattcagtga 1620
atcgatttct tctatcaacg ttttttcagt tgatttgtca caacggagtt gctcaaagca 1680
gettttatat gatttgcaag taaatgcaca tgagcaattt atcggcgggc acccgaagaa 1740
tagcttaccc atttatttt ttaaaaaaag attaagtaca ataccatgat gtggattgta 1800
agttgtgctc aacaagtaça aataattaat cgacaccaaa taatggacag tatttgttaa 1860
gcctacacat atctcaactt ttaaatatta attttatcaa tttttcacaa ccaaaagaaa 1920
tgaacaaaca acattettge aagteaacaa ataategatt caaagtttag aaataggtga 1980
gtcaagcaaa tgtgtatgaa tagtttatga cttcccatta tctcaaaacc aaccttagtg 2040
 gaacagcatt aaccaaaaaa cggctgatat gtttggatta tttaatttct aatttatcaa 2100
 atcacatgtt agttatgtta tataaagtcc taattcctcc attctaaaac acacaagaaa 2160
 aagaaaaaca aagatatatc tagccttaga atccaattct tctcc
```

```
<210> 2
<211> 1727
<212> DNA
<213> Lycopersicon esculentum
<400> 2
caataaaaga gtctaaaaag ctgaacgctt taagtcaaga gttcctattt taaaagtttc 60
ctagtttaaa aagtttgtta gtttaaaaag tttcctagtt aaagtttttc agctttctta 120
gtttaatgtt tcctagttta aaagttttca taaaagtagg atttaaatcg aggaaaggct 180
caaaataatc tctcatcttt aggttaagac tcaaagtgat ccttaagttt tcacatggag 240
cactagtaat ctatcatgtt tgcaatattg gtacactttt ggtcctaaaa aaactctaac 300
atacttcaaa aataggtaac taagaataat actattgata tattacgcaa aataatcgat 360
acaatttgtc taatctgttt gaatttaaaa gaagaaaaat aaattgattg ttatagttat 420
aaacatatga ttcctgagag ataaaagaaa caaaaggaat cgtagtgaat cattttaatc 480
aaataaaaag aaaatcgaag ataaatgttc cacaaagata aaatatcacg atttttttca 540
taagcccttc aatattaatc atttagtgat tgtttaggtg tatttgattt atattgcaga 600
agttttaagc tctaagtatg aatttttta atatcggaac ttctaaaata ttttcagaaa 660
attttcaaaa taatttgatc tactcaattt ttttccggtg gggttcgata ttcgggaatg 720
aagtaatatc tcatacaaca ctttttctc aagactagat catacgggac acaaatttga 780
attattataa ttaataacca aaaatatgaa aatatgacat taaaaacaat agcgtctaat 840
tattcccgtt ggtatcatta actaatcaaa cccaaaatat tgtcattctt ggtgatgaaa 900
agtatgtatg gtactcgcaa gggtacgcaa aataatcgat acaatttgtc taatctgttt 960
gaatttaaaa gaagaaaaat aaattgattg ctattgttat aaacatatga ttcctgagag 1020
ataaaagaaa taaagcgaat cgtagtgaat cattttaatc aaataaaaac aaactcgtag 1080
ataaatgttc cacaaagata aaatattacg attttttca taagcccttc aatattcagt 1140
gaatcgattt cttctatcaa cgttttttca gttgatttgt cacaacggag ttgctcaaag 1200
cagcttttat atgatttgca agtaaatgca catgagcaat ttatcggcgg gcacccgaag 1260
aatagcttac ccatttattt ttttaaaaaa agattaagta caataccatg atgtggattg 1320
taagttgtgc tcaacaagta caaataatta atcgacacca aataatggac agtatttgtt 1380
aagcetacac atateteaac ttttaaatat taattttate aattttteae aaccaaaaga 1440
aatgaacaaa caacattett gcaagtcaac aaataatega tteaaagttt agaaataggt 1500
gagtcaagca aatgtgtatg aatagtttat gacttcccat tatctcaaaa ccaaccttag 1560
tggaacagca ttaaccaaaa aacggctgat atgtttggat tatttaattt ctaatttatc 1620
aaatcacatg ttagttatgt tatataaagt cctaattcct ccattctaaa acacacaaga 1680
aaaagaaaaa caaagatata tctagcctta gaatccaatt cttctcc
<210> 3
<211> 1357
<212> DNA
<213> Lycopersicon esculentum
<400> 3
taatctgttt gaatttaaaa gaagaaaaat aaattgattg ttatagttat aaacatatga 60
ttcctgagag ataaaagaaa caaaaggaat cgtagtgaat cattttaatc aaataaaag 120
aaaatcgaag ataaatgttc cacaaagata aaatatcacg attttttca taagcccttc 180
aatattaatc atttagtgat tgtttaggtg tatttgattt atattgcaga agttttaagc 240
tctaagtatg aatttttta atatcggaac ttctaaaata ttttcagaaa attttcaaaa 300
taatttgatc tactcaattt ttttccggtg gggttcgata ttcgggaatg aagtaatatc 360
tcatacaaca ctttttctc aagactagat catacgggac acaaatttga attattataa 420
ttaataacca aaaatatgaa aatatgacat taaaaacaat agcgtctaat tattcccgtt 480
ggtatcatta actaatcaaa cccaaaatat tgtcattctt ggtgatgaaa agtatgtatg 540
gtactcgcaa gggtacgcaa aataatcgat acaatttgtc taatctgttt gaatttaaaa 600
gaagaaaaat aaattgattg ctattgttat aaacatatga ttcctgagag ataaaagaaa 660
taaagcgaat cgtagtgaat cattttaatc aaataaaaac aaactcgtag ataaatgttc 720
cacaaagata aaatattacg attttttca taagcccttc aatattcagt gaatcgattt 780
cttctatcaa cgttttttca gttgatttgt cacaacggag ttgctcaaag cagcttttat 840
atgatttgca agtaaatgca catgagcaat ttatcggcgg gcacccgaag aatagcttac 900
```

```
ccatttattt ttttaaaaaa agattaagta caataccatg atgtggattg taagttgtgc 960
tcaacaagta caaataatta atcgacacca aataatggac agtatttgtt aagcctacac 1020
atateteaac ttttaaatat taattttate aattttteac aaccaaaaga aatgaacaaa 1080
caacattett geaagteaac aaataatega tteaaagttt agaaataggt gagteaagea 1140
aatgtgtatg aatagtttat gacttcccat tatctcaaaa ccaaccttag tggaacagca 1200
ttaaccaaaa aacggctgat atgtttggat tatttaattt ctaatttatc aaatcacatg 1260
ttagttatgt tatataaagt cctaattcct ccattctaaa acacacaaga aaaagaaaaa 1320
caaagatata tctagcctta gaatccaatt cttctcc
<210> 4
<211> 1121
<212> DNA
<213> Lycopersicon esculentum
aagctctaag tatgaatttt tttaatatcg gaacttctaa aatattttca gaaaattttc 60
aaaataatti gatctactca attttttcc ggtggggttc gatattcggg aatgaagtaa 120
tatctcatac aacacttttt tctcaagact agatcatacg ggacacaaat ttgaattatt 180
ataattaata accaaaaata tgaaaatatg acattaaaaa caatagcgtc taattattcc 240
cgttggtatc attaactaat caaacccaaa atattgtcat tcttggtgat gaaaagtatg 300
tatggtactc gcaagggtac gcaaaataat cgatacaatt tgtctaatct gtttgaattt 360
aaaagaagaa aaataaattg attgctattg ttataaacat atgattcctg agagataaaa 420
gaaataaagc gaatcgtagt gaatcatttt aatcaaataa aaacaaactc gtagataaat 480
gttccacaaa gataaaatat tacgattttt ttcataagcc cttcaatatt cagtgaatcg 540
atttetteta teaacgtttt tteagttgat ttgteacaac ggagttgete aaagcagett 600
ttatatgatt tgcaagtaaa tgcacatgag caatttatcg gcgggcaccc gaagaatagc 660
ttacccattt attttttaa aaaaagatta agtacaatac catgatgtgg attgtaagtt 720
gtgctcaaca agtacaaata attaatcgac accaaataat ggacagtatt tgttaagcct 780
acacatatct caacttttaa atattaattt tatcaatttt tcacaaccaa aagaaatgaa 840
caaacaacat tottgcaagt caacaaataa togattcaaa gtttagaaat aggtgagtca 900
agcaaatgtg tatgaatagt ttatgacttc ccattatctc aaaaccaacc ttagtggaac 960
agcattaacc aaaaaacggc tgatatgttt ggattattta atttctaatt tatcaaatca 1020
catgttagtt atgttatata aagtcctaat tcctccattc taaaacacac aagaaaaaga 1080
                                                                   1121
aaaacaaaga tatatctagc cttagaatcc aattcttctc c
<210> 5
 <211> 891
 <212> DNA
<213> Lycopersicon esculentum
 <400> 5
taattattcc cgttggtatc attaactaat caaacccaaa atattgtcat tcttggtgat 60
 gaaaagtatg tatggtactc gcaagggtac gcaaaataat cgatacaatt tgtctaatct 120
 gtttgaattt aaaagaagaa aaataaattg attgctattg ttataaacat atgattcctg 180
 agagataaaa gaaataaagc gaatcgtagt gaatcatttt aatcaaataa aaacaaactc 240
 gtagataaat gttccacaaa gataaaatat tacgattttt ttcataagcc cttcaatatt 300
 cagtgaatcg atttcttcta tcaacgtttt ttcagttgat ttgtcacaac ggagttgctc 360
 aaagcagctt ttatatgatt tgcaagtaaa tgcacatgag caatttatcg gcgggcaccc 420
 gaagaatagc ttacccattt attttttaa aaaaagatta agtacaatac catgatgtgg 480
 attgtaagtt gtgctcaaca agtacaaata attaatcgac accaaataat ggacagtatt 540
 tgttaagcct acacatatct caacttttaa atattaattt tatcaatttt tcacaaccaa 600
 aagaaatgaa caaacaacat tottgcaagt caacaaataa togattcaaa gtttagaaat 660
 aggtgagtca agcaaatgtg tatgaatagt ttatgacttc ccattatctc aaaaccaacc 720
 ttagtggaac agcattaacc aaaaaacggc tgatatgttt ggattattta atttctaatt 780
 tatcaaatca catgttagtt atgttatata aagtcctaat tcctccattc taaaacacac 840
 aagaaaaaga aaaacaaaga tatatctagc cttagaatcc aattcttctc c
```

```
<210> 6
<211> 575
<212> DNA
<213> Lycopersicon esculentum
tctatcaacg ttttttcagt tgatttgtca caacggagtt gctcaaagca gcttttatat 60
gatttgcaag taaatgcaca tgagcaattt atcggcgggc acccgaagaa tagcttaccc 120
atttatttt ttaaaaaaag attaagtaca ataccatgat gtggattgta agttgtgctc 180
aacaagtaca aataattaat cgacaccaaa taatggacag tatttgttaa gcctacacat 240
atctcaactt ttaaatatta attttatcaa tttttcacaa ccaaaagaaa tgaacaaaca 300
acattettge aagteaacaa ataategatt caaagtttag aaataggtga gteaageaaa 360
tgtgtatgaa tagtttatga cttcccatta tctcaaaacc aaccttagtg gaacagcatt 420
aaccaaaaaa cggctgatat gtttggatta tttaatttct aatttatcaa atcacatgtt 480
agttatgtta tataaagtcc taattcctcc attctaaaac acacaagaaa aagaaaaaca 540
aagatatatc tagccttaga atccaattct tctcc
<210> 7
<211> 1420
<212> DNA
<213> Lycopersicon esculentum
<220>
<221> CDS
<222> (256)..(1197)
<400> 7
taaacaaaga tatatctagc cttagaatcc aattcttctc aatgggaagc caaataaaga 60
agcaatggct tcaatttgct tgtcttttga catttttctt gattgccaca tgctctatgg 120
catattcacc ttacaattct tatgaatcat cagactcaac atataataaa gtaccaacca 180
cagtagtcaa aagtgaagac ttcaaggtac cctcagagtc ggaaaaggaa tataagtcgt 240
catttttgcc aaaaa atg att act ata aga agc cat caa ttt cag agg ata
                 Met Ile Thr Ile Arg Ser His Gln Phe Gln Arg Ile
act ata aga aag tat cat ttg ttc ccg aac atg aat cat tcc tgc caa
                                                                   339
Thr Ile Arg Lys Tyr His Leu Phe Pro Asn Met Asn His Ser Cys Gln
         15
                                                                   387
aga atg act act aca aga agc cat tat ttt cgg aag ata act aca aga
Arg Met Thr Thr Thr Arg Ser His Tyr Phe Arg Lys Ile Thr Thr Arg
     30
agg agt cat atg ttc aag agg tac cct cga agg cta aac cag aat ata
                                                                   435
Arg Ser His Met Phe Lys Arg Tyr Pro Arg Arg Leu Asn Gln Asn Ile
 45
agg agt cat ttt ttt caa aat ttg act act tca aga agc cat cat ttt
                                                                    483
Arg Ser His Phe Phe Gln Asn Leu Thr Thr Ser Arg Ser His His Phe
                 65
tcg aag aca act aca aga acg acg tca tat gtt cca aag gta ccc tcg
                                                                    531
Ser Lys Thr Thr Thr Arg Thr Thr Ser Tyr Val Pro Lys Val Pro Ser
                                                      90
                                  85
```

atg Met	gct Ala	aaa Lys 95	cca Pro	gaa Glu	tat Tyr	aag Lys	gag Glu 100	tca Ser	ttt Phe	ttt Phe	cca Pro	aaa Lys 105	ttt Phe	gac Asp	tac ! Tyr	579
ttt Phe	aag Lys 110	aag Lys	cca Pro	tca Ser	gtt Val	tca Ser 115	gaa Glu	gat Asp	aac Asn	tac Tyr	aag Lys 120	aag Lys	acg Thr	tca Ser	tat Tyr	627
gtt Val 125	tca Ser	gag Glu	gtg Val	ccc Pro	tcg Ser 130	atg Met	gct Ala	aaa Lys	cca Pro	gaa Glu 135	tat Tyr	aag Lys	gag Glu	tca Ser	ttt Phe 140	675
ttt Phe	cca Pro	aaa Lys	ttt Phe	gac Asp 145	tac Tyr	ttt Phe	aag Lys	aag <sub>.</sub> Lys	tca Ser 150	tta Leu	gct Ala	cct Pro	gaa Glu	gat Asp 155	aaa Lys	723
tac Tyr	aag Lys	aag Lys	gcg Ala 160	cca Pro	tat Tyr	gtt Val	cca Pro	gag Glu 165	gta Val	tcc Ser	aca Thr	gag Glu	cct Pro 170	aaa Lys	ccg Pro	771
gaa Glu	tac Tyr	aag Lys 175	gta Val	cca Pro	tct Ser	ttg Leu	cca Pro 180	aag Lys	aat Asn	gac Asp	tac Tyr	tat Tyr 185	aag Lys	aag Lys	cca Pro	819
aca Thr	att Ile 190	cca Pro	gaa Glu	gat Asp	aac Asn	tat Tyr 195	aaa Lys	aag Lys	gtg Val	tca Ser	tat Tyr 200	gtt Val	tca Ser	aag Lys	gtg Val	867
ccc Pro 205	tca Ser	gtg Val	cct Pro	aaa Lys	gaa Glu 210	gaa Glu	tac Tyr	aag Lys	gca Ala	cct Pro 215	Thr	ttg Leu	cca Pro	aag Lys	aat Asn 220	915
gat Asp	tac Tyr	tac Tyr	aag Lys	aag Lys 225	cca Pro	tca Ser	gtt Val	caa Gln	gaa Glu 230	gaa Glu	aac Asn	tac Tyr	aaa Lys	aag Lys 235	gta Val	963
cca Pro	ctt Leu	att Ile	tca Ser 240	Lys	ctg Leu	ccc Pro	tca Ser	gtg Val 245	Pro	aaa Lys	gaa Glu	gaa Glu	tac Tyr 250	тÃ2	gtg Val	1011
cct Pro	tct Ser	ttg Leu 255	Ser	aaa Lys	aaa Lys	gac Asp	tac Tyr 260	Tyr	aag Lys	aag Lys	cca Pro	tta Leu 265	var	tct	gaa Glu	1059
gat Asp	aac Asn 270	Tyr	aaa Lys	aag Lys	gtt Val	tca Ser 275	Tyr	gtt Val	cca Pro	aag Lys	gtg Val 280	. Pro	tcc Ser	gtç Val	cct Pro	1107
aaa Lys 285	Glu	gaa Glu	tac Tyr	aag Lys	gcc Ala 290	Pro	tct Ser	ttg Leu	tca Ser	aag Lys 295	Asr	gac Asp	tac Tyr	tac Tyr	aag Lys 300	1155
aaq Lys	tca Ser	tcg Ser	cct Pro	tct Ser 305	Pro	tca Ser	cca Pro	cca Pro	cca Pro 310	Pro	cca Pro	a tat o Tyr	tat Tyr	<u>:</u>		1197
taa	attt	ctt	ttca	atgtt	aa g	gcato	gata	gt tt	aatt	aaaq	g tc	cttct	cca	gct	caacatt	1257
															gcattta	

ttatttatt tttccttttc ctaccttggt ttgtaattga tttgtcattt aatttctata 1377	
tttgtatga gaaatttatt tcaattgaat acaagttttt tta 1420	)
210> 8 211> 314 212> PRT 213> Lycopersicon esculentum	
400> 8 Wet Ile Thr Ile Arg Ser His Gln Phe Gln Arg Ile Thr Ile Arg Lys 1 5 10 15	
yr His Leu Phe Pro Asn Met Asn His Ser Cys Gln Arg Met Thr Thr 20 25 30	
hr Arg Ser His Tyr Phe Arg Lys Ile Thr Thr Arg Arg Ser His Met 35 40 45	-
Phe Lys Arg Tyr Pro Arg Arg Leu Asn Gln Asn Ile Arg Ser His Phe 50 55 60	
Phe Gln Asn Leu Thr Thr Ser Arg Ser His His Phe Ser Lys Thr Thr 65 70 75 80	
Thr Arg Thr Thr Ser Tyr Val Pro Lys Val Pro Ser Met Ala Lys Pro 85 90 95	
Glu Tyr Lys Glu Ser Phe Phe Pro Lys Phe Asp Tyr Phe Lys Lys Pro 100 105 110	
Ser Val Ser Glu Asp Asn Tyr Lys Lys Thr Ser Tyr Val Ser Glu Val 115 120 125	
Pro Ser Met Ala Lys Pro Glu Tyr Lys Glu Ser Phe Phe Pro Lys Phe 130 135 140	
Asp Tyr Phe Lys Lys Ser Leu Ala Pro Glu Asp Lys Tyr Lys Lys Ala 145	
Pro Tyr Val Pro Glu Val Ser Thr Glu Pro Lys Pro Glu Tyr Lys Val 165 170 175	
Pro Ser Leu Pro Lys Asn Asp Tyr Tyr Lys Lys Pro Thr Ile Pro Glu 180 185 190	
Asp Asn Tyr Lys Lys Val Ser Tyr Val Ser Lys Val Pro Ser Val Pro 195 200 205	
Lys Glu Glu Tyr Lys Ala Pro Thr Leu Pro Lys Asn Asp Tyr Tyr Lys 210 215 220	
Lys Pro Ser Val Gln Glu Glu Asn Tyr Lys Lys Val Pro Leu Ile Ser 225 230 235 240	
Lys Leu Pro Ser Val Pro Lys Glu Glu Tyr Lys Val Pro Ser Leu Ser 245 250 255	
Lys Lys Asp Tyr Tyr Lys Lys Pro Leu Val Ser Glu Asp Asn Tyr Lys	

WO 00/29566

7/9

270 260 265 Lys Val Ser Tyr Val Pro Lys Val Pro Ser Val Pro Lys Glu Glu Tyr 280 Lys Ala Pro Ser Leu Ser Lys Asn Asp Tyr Tyr Lys Lys Ser Ser Pro 300 295 Ser Pro Ser Pro Pro Pro Pro Pro Tyr Tyr 310 <210> 9 <211> 32 <212> DNA <213> Künstliche Sequenz <223> Beschreibung der künstlichen Sequenz: künstlich <400> 9 32 gagagtcgac gatatcgggc gaattgggta cc <210> 10 <211> 35 <212> DNA <213> Künstliche Sequenz <220> <223> Beschreibung der künstlichen Sequenz: künstlich <400> 10 35 gagatctaga ggtaccggac tttatataac ataac <210> 11 <211> 27 <212> DNA <213> Künstliche Sequenz <223> Beschreibung der künstlichen Sequenz: künstlich <400> 11 27 gagatctaga ccatggagaa gaattgg <210> 12 <211> 27 <212> DNA <213> Künstliche Sequenz <223> Beschreibung der künstlichen Sequenz: künstlich 27 gagagtcgac gggcgaattg ggtaccg

<210> 13

```
<211> 3259
<212> DNA
<213> Lycopersicon esculentum
<400> 13
ggtaccattg tttctccatc aggccccttt ttcataggaa tagtaggacc atctaagact 60
acactcaaga gatcaggatt ttctcctatc agatgatcca tcaagcgatt cttccaccat 120
ccatagtatt ttccattgaa caatgggggc cgagtttgag aagctccttc ttggggggta 180
ggtggtgctg ccatttaatt ttcaagatgt taatctttta gtgaaaagat cctgctctga 240
taccaattga agaaacctta cccctaaatc aagaaccagg ttcttgattg tttgcctaag 300
aaaagagtta attaaaacaa tatactttaa ctcaaacctt cctatctcaa cgaaggaaaa 360
actcaacttc gttttattac tttttcttac tcaataataa ttttcgatta actctaatcg 420
aattototaa atttacaaaa agocaaacco acttottgca aacttactca otaatotoot 480
ctctccacaa gaagccaaac ccacttcttg tttacaatca cacaagctta agatcttact 540
aagaacaaag ctcacaagtt aacaaaatac acagaactta gaaaaacgct ctttgctgcc 600
tetetettig tettacetea ecetttettt cattgeaaag aactgetete titgtettga 660
aatototgtt tatatagact titgaacaag agttattico totottigaa gitgataata 720
attagatttc tgtatccttc tttgatatga aaaagaattg ctttctttt tctgtttata 780
cgcaaccttt tttgaaaagg ttttgtcttc atataaagta gacaactttt tcagaaaaga 840
ttttatctta tttatttatg gaaataatta ttatattcat ttttttcatc aatacatttg 900
tgccttaata tttgtccttc gcctcttttc aattagaacg acaactgctt taataaatga 960
geetggttea taagtgagte aacateaaaa gtatttgtea ttateaatga aeetggttea 1020
tgattgatga catcaaaagt atttgtcatt ataaaaagtt attaacacaa cttccatcac 1080
attaaagaca tcatttgata acattcatgt cagcatactt atactaaagt tgacgggctt 1140
caatataaaa ttaataagga taaattttaa gaatcacata gtttttaact atgaaattac 1200
aatctattcg tctttagttt gtaattacat taatacctta aaaagcaata aaaatcgatt 1260
atattaatat gcagcttgaa tacattaaag agtatctcag atacattaca atataaatcg 1320
ggtaaataat atgtagctcg gatacattat attaataagt agcttatata caataaagaa 1380
gtgtgtattt aagtattttt tccaattaag aatacatttt tcacgaaaga ggtgttcaag 1500
ccaaatgaaa gaagattggg ccacccaaaa cccaataaaa gagtctaaaa agctgaacgc 1560
tttaagtcaa gagttcctat tttaaaagtt tcctagttta aaaagtttgt tagtttaaaa 1620
agtttcctag ttaaagtttt tcagctttct tagtttaatg tttcctagtt taaaagtttt 1680
cataaaagta ggatttaaat cgaggaaagg ctcaaaataa tctctcatct ttaggttaag 1740
actcaaagtg atccttaagt tttcacatgg agcactagta atctatcatg tttgcaatat 1800
tggtacactt ttggtcctaa aaaaactcta acatacttca aaaataggta actaagaata 1860
atactattga tatattacgc aaaataatcg atacaatttg tctaatctgt ttgaatttaa 1920
aagaagaaaa ataaattgat tgttatagtt ataaacatat gattcctgag agataaaaga 1980
aacaaaagga atcgtagtga atcattttaa tcaaataaaa agaaaatcga agataaatgt 2040
tccacaaaga taaaatatca cgatttttt.cataagccct tcaatattaa tcatttagtg 2100
attgtttagg tgtatttgat ttatattgca gaagttttaa gctctaagta tgaatttttt 2160
taatatcgga acttctaaaa tattttcaga aaattttcaa aataatttga tctactcaat 2220
ttttttccgg tggggttcga tattcgggaa tgaagtaata tctcatacaa cacttttttc 2280
tcaagactag atcatacggg acacaaattt gaattattat aattaataac caaaaatatg 2340
aaaatatgac attaaaaaca atagcgtcta attattcccg ttggtatcat taactaatca 2400
aacccaaaat attgtcattc ttggtgatga aaagtatgta tggtactcgc aagggtacgc 2460
aaaataatcg atacaatttg tctaatctgt ttgaatttaa aagaagaaaa ataaattgat 2520
tgctattgtt ataaacatat gattcctgag agataaaaga aataaagcga atcgtagtga 2580
atcattttaa tcaaataaaa acaaactcgt agataaatgt tccacaaaga taaaatatta 2640
cgattttttt cataagccct tcaatattca gtgaatcgat ttcttctatc aacgtttttt 2700
cagttgattt gtcacaacgg agttgctcaa agcagctttt atatgatttg caagtaaatg 2760
cacatgagca atttatcggc gggcacccga agaatagctt acccatttat ttttttaaaa 2820
aaagattaag tacaatacca tgatgtggat tgtaagttgt gctcaacaag tacaaataat 2880
taatcgacac caaataatgg acagtatttg ttaagcctac acatatctca acttttaaat 2940
attaatttta tcaatttttc acaaccaaaa gaaatgaaca aacaacattc ttgcaagtca 3000
acaaataatc gattcaaagt ttagaaatag gtgagtcaag caaatgtgta tgaatagttt 3060
atgacttccc attatctcaa aaccaacctt agtggaacag cattaaccaa aaaacggctg 3120
atatgtttgg attatttaat ttctaattta tcaaatcaca tgttagttat gttatataaa 3180
```

WO 00/29566 PCT/EP99/08786

9/9

gtcctaattc ctccattcta aaacacacaa gaaaaagaaa aacaaagata tatctagcct 3240 tagaatccaa ttcttctca 3259

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Inter anal Application No PCT/EP 99/08786

A. CLASSIF	C12N15/11	C12N15/29	C12N15/82	C12N1/21	C12N5/10
110 /	A01H5/06	A01H5/00			
According to	International Patent Class	iffication (IPC) or to bot	h national classificati	on and IPC	
B. FIELDS	SEARCHED				
Minimum do	cumentation searched (cl C12N	assification system folio	wed by classification	symbols)	
Documentati	ion searched other than m	Inimum documentation	to the extent that suc	ch documents are included in	n the fields searched
Electronic da	ata base consulted during	the international search	h (name of data base	and, where practical, searc	h terme used)
C. DOCUME	ENTS CONSIDERED TO	BE RELEVANT			
Category *	Citation of document, wi	th indication, where ap	propriate, of the relev	vant passages	Relevant to claim No.
X	:RHONE POUL	A (CAMBRIDG ENC LTD (GB) tember 1991 locument	; TWYFORD S	SEEDS	12-14
X	extension-1 expressed i PLANT MOLEC	AL: "Two of the proteins of th	are predo ot hair cel	ninantly ls."	12-14
			<del>-</del> .	/	
X Furt	ther documents are listed i	n the continuation of b	ox C.	X Patent family memb	pers are listed in annex.
° Special co	ategories of cited documer	nts: ate of the art which is:		T later document published or priority date and not other to understand the	i after the international filing date in conflict with the application but principle or theory underlying the
"E" earlier filing ( "L" docum	dered to be of particular re document but published o date ent which may throw doub ) is cited to establish the p	n or after the internation to on priority claim(s) of	or	cannot be considered in involve an inventive ste	elevance; the claimed invention lovel or cannot be considered to p when the document is taken alone elevance; the claimed invention
"O" docum other	on or other special reason nent referring to an oral dis means	(as specified) closure, use, exhibition	n or	cannot be considered to document is combined	o involve an inventive step when the with one or more other such docu- on being obvious to a person skilled
	nent published prior to the than the priority date claim			"&" document member of the	
	actual completion of the l	ntemational search		Date of mailing of the in 27/03/2000	nternational search report
	mailing address of the ISA		on 2	Authorized officer	
	European Patent Office, P.B. 5818 Patentiaan 2 NL - 2280 HV Rijawijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo ni, Fax: (+31-70) 340-3016 Bilang, J				

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Inter xnal Application No
PCT/EP 99/08786

		FUI/EF 99	
C.(Continu	ation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category °	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages		Relevant to claim No.
A	LAUTER F -R: "ROOT-SPECIFIC EXPRESSION OF THE LERSE-1 GENE IN TOMATO IS INDUCED BY EXPOSURE OF THE SHOOT TO LIGHT" MOLECULAR AND GENERAL GENETICS, DE, SPRINGER VERLAG, BERLIN, vol. 252, 1 January 1996 (1996-01-01), pages 751-754, XP002911926 ISSN: 0026-8925 the whole document		
A	CONKLING M ET AL: "Isolation of transcriptionally regulated root-specific genes from tobacco" PLANT PHYSIOLOGY, US, AMERICAN SOCIETY OF PLANT PHYSIOLOGISTS, ROCKVILLE, MD, vol. 3, no. 93, 1 July 1990 (1990-07-01), pages 1203-1211, XP002080227 ISSN: 0032-0889 the whole document		

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

Intel xial Application No PCT/EP 99/08786

Patent document cited in search report	*	Publication date		atent family member(s)	Publication date
WO 9113992	A	19-09-1991	CA EP JP	2078327 A 0521910 A 7501683 T	17-09-1991 13-01-1993 23-02-1995

#### INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Inter onales Aktenzeichen PCT/EP 99/08786

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES IPK 7 C12N15/11 C12N15/29 C12N1/21 C12N5/10 C12N15/82 C1201/68 A01H5/06 A01H5/00 A01H5/10 Nach der internationalen Patentidassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der iPK B. RECHERCHIERTE GEBIETE Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole) C12N IPK 7 Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen Während der Internationalen Recherche konsuttierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegitffe) C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN Kategorie° Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Telle Betr. Anapruch Nr. 12-14 **WO 91 13992 A (CAMBRIDGE ADVANCED TECH** ; RHONE POULENC LTD (GB); TWYFORD SEEDS LTD) 19. September 1991 (1991-09-19) das ganze Dokument 12-14 X BUCHER M ET AL: "Two genes encoding extension-like proteins are predominantly expressed in tomato root hair cells." PLANT MOLECULAR BIOLOGY, (1997 NOV) 35 (4) 497-508. , XP000882011 das ganze Dokument -/--Wettere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu Siehe Anhang Patentfamille X "T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeidedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeidung nicht kollidiert, sondem nur zum Verständnis des der Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen : "A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist Erfindung zugrundellegenden Prinzips oder der ihr zugrundellegenden Theorie angegeben ist "E" ätteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem Internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderlecher Tätigkeit beruhend betrachtet werden "L" Veröffentlichung, die geekgnet ist, einen Prioritätsanspruch zwelfelhaft er-scheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen deser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann nahellegend lat geführt) "O" Veröffemtlichung, die sich auf eine m\u00fcndliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Ma\u00dBnahmen bezieht
 "P" Ver\u00f6ffentlichung, die vor dem Internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Priorit\u00e4stadatum ver\u00f6ffentlicht worden ist "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist Absendedatum des Internationalen Recherchenberichts Datum des Abschlusses der Internationalen Recherche 27/03/2000 15. März 2000 Bevolimächtigter Bedlensteter Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentiaan 2 Europeascries Faternani, F.B. 3616 Faterna. NL – 2280 HV Rijawijk Tel. (431–70) 340–2040, Tx. 31 651 epo ni, Fax: (+31–70) 340–3016 Bilang, J

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Intex onales Aktenzeichen
PCT/EP 99/08786

.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLategorie* Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlic		Betr. Anspruch Nr.
9 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10		
LAUTER F -R: "ROOT-SPECI THE LERSE-1 GENE IN TOMAT EXPOSURE OF THE SHOOT TO MOLECULAR AND GENERAL GEN VERLAG, BERLIN, Bd. 252, 1. Januar 1996 ( Seiten 751-754, XP0029119 ISSN: 0026-8925 das ganze Dokument	O IS INDUCED BY LIGHT" ETICS,DE,SPRINGER 1996-01-01),	
CONKLING M ET AL: "Isola transcriptionally regulat genes from tobacco" PLANT PHYSIOLOGY,US,AMERI PLANT PHYSIOLOGISTS, ROCK Bd. 3, Nr. 93, 1. Juli 19 Seiten 1203-1211, XP00208 ISSN: 0032-0889 das ganze Dokument	ed root-specific CAN SOCIETY OF VILLE, MD, 190 (1990-07-01),	

## INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Inter males Aktenzelchen
PCT/EP 99/08786

Datum der Veröffentlichung	itgiled(er) der atentfamilie		Datum der Veröffentlichung		im Recherchenberich angeführtes Patentdoku
17-09-1991 13-01-1993 23-02-1995	2078327 A 0521910 A 7501683 T	CA EP JP	19-09-1991	A	WO 9113992
				·	